



# JAHRES- UND WIRKUNGSBERICHT



## Was uns bewegt – unser Jahr 2025

**03** Bericht des Kindernothilfe-Vorstands

**08** Bericht des Verwaltungsrats

## Über uns

**09** Die Kindernothilfe

**10** Der Kindernothilfe-Verbund in Europa

**11** Organigramm und Gremien

## Unsere Arbeit und Wirkung weltweit

**13** Die Förderung im Überblick in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika

**18** Kinderrechte im Mittelpunkt: So gelingt wirksame Projektarbeit

**20** Von der Fortbildung zur Projektarbeit

**22** Auf der Flucht: Neue Perspektiven für Kinder und Jugendliche

**24** Schutz vor Gewalt in Honduras

**25** Kinderschutz in Deutschland

## Transparenz und Verantwortung

**26** Der Weg der Spende

**27** Bericht: Antikorruption und Kinderschutz in unserer Arbeit

**28** Unser Risikomanagement

**30** Selbstverpflichtungen der Kindernothilfe

## Im Dialog

**31** Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer

**32** Presse, Werbung und Kommunikation

## Finanzbericht

**34** Finanzdaten im Überblick

**35** Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**36** Bilanz

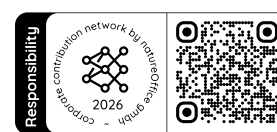
**38** Gewinn- und Verlustrechnung

**42** Zahlen auf einen Blick, Impressum



## Spenden-Siegel

Das Spenden-Siegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Es wurde der Kindernothilfe seit 1992 jährlich zuerkannt.



natureOffice.gmbh/553-GBK-182

Bitte beachten Sie, dass der Inhalt des Kindernothilfe-Jahresberichts 2025 nach den gesetzlichen Vorschriften urheberrechtlich geschützt ist. Daher sind Sie auch nur im Rahmen dieser Vorschriften zur Nutzung des Inhalts berechtigt. Unabhängig davon räumt der Herausgeber Ihnen das Recht ein, den Inhalt in unveränderter und nicht öffentlicher Form zu privaten oder gemeinnützigen Zwecken zu nutzen. Dabei muss auf den Kindernothilfe e. V. als Herausgeber hingewiesen werden, soweit dies möglich ist. Von der Rechteinräumung ausdrücklich nicht erfasst ist dagegen die Nutzung zu gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Zwecken. Insbesondere wird Ihnen also nicht das Recht eingeräumt, sich oder einem Dritten mit der Nutzung wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. Für eine entsprechende Lizenz können Sie sich gerne an den Herausgeber wenden. Insoweit gelten für die Nutzung dann die Bedingungen der Lizenz. Ein Anspruch auf die Erteilung einer Lizenz wird hierdurch nicht begründet.



Foto: Kindernothilfe-Partner

## Vorstandsbericht 2025

Die Kindernothilfe hat einen klaren Kompass! Wir stellen Kinder und ihre Rechte konsequent in den Mittelpunkt unseres Handelns. In einer Zeit globaler Unsicherheiten, wachsender Krisen und tiefgreifender Umbrüche braucht es Orientierung und Zuversicht. Unser Fundament bleibt die Förderung von Kinderschutz, Bildung und Teilhabe – gerade dann, wenn die Herausforderungen besonders groß sind.

### **Wirkung und Reichweite unserer Arbeit**

Im Jahr 2025 haben wir mit großem Engagement die Lebensbedingungen von mehr als 2 Millionen Kindern in 34 Ländern und 462 Projekten nachhaltig verbessert. Diese Ergebnisse zeigen deutlich: Wir sind den globalen Entwicklungen nicht ausgeliefert – gemeinsam können wir wirksam handeln und konkrete Veränderungen erreichen. Mit Dankbarkeit blicken wir auf das Erreichte und auf die hohe Professionalität

sowie das Engagement unserer Mitarbeitenden und der Partnerorganisationen weltweit. Sie tragen maßgeblich dazu bei, unsere Wirkung zu erhöhen und vorhandene Mittel effizient zu nutzen.

### **Schnelle Hilfe in akuten Notsituationen**

So konnten wir etwa nach den schweren Erdbeben in Myanmar, Afghanistan und Pakistan über unsere lokalen Partnerorganisationen



Dieses Bild aus Nepal wird beim PR-Bild Award von „news aktuell“ mit dem 3. Platz in der Kategorie „NGO & Pro bono“ ausgezeichnet (Foto: Jakob Studnar)



Wir sind mit vielen Kindernothilfe-Aktionen beim evangelischen Kirchentag in Hannover dabei (Foto: Ludwig Grunewald)



Wir leisten Nothilfe-Maßnahmen nach schweren Erdbeben in Myanmar (Foto: Kindernothilfe-Partner)



Sänger und Botschafter Wincent Weiss setzt sich bei einer Schulaktion gegen Kinderarbeit ein (Foto: Ralf Krämer)



Ukrainische Partner unterstützen Wiederaufbau von Kinderzentren nach Drohneneinschlägen (Foto: Kindernothilfe-Partner)

schnell Hilfe leisten und Tausende betroffene Kinder und ihre Familien mit Trinkwasser, Nahrung und Hygienekits unterstützen. Auch in Burundi – einem der ärmsten Länder der Welt – haben wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen wichtige Fortschritte erzielt: In ländlichen Regionen nahmen 20 000 Kinder und Eltern an einem Ernährungsprogramm teil, das durch die Stärkung der Gemeinschaft, die Versorgung mit Wassertanks und alternative Anbaumethoden insbesondere Kinder vor Mangelernährung schützt. In den burundischen Flüchtlingslagern für Familien aus der Demokratischen Republik Kongo konnten wir zudem sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche dringend benötigte psychosoziale Unterstützung sowie Zugang zu Bildungsangeboten erhalten.

Diese Beispiele stehen stellvertretend für das, was uns antreibt: selbst unter schwierigen Bedingungen Perspektiven zu schaffen und nachhaltige Wirkung zu ermöglichen – mit unserem Engagement in Deutschland und weltweit.

### **Beteiligung stärken**

Im vergangenen Jahr sind wir unserer Vision ein deutliches Stück nähergekommen, die Stimmen von Kindern und Jugendlichen wirksam in gesellschaftliche und politische Prozesse einzubringen. Die wachsende Bedeutung von Kinderbeteiligung spiegelt sich in der Entwicklung unserer Projekte sowie in der gezielten Weiterentwicklung und Professionalisierung unserer Beteiligungsstrukturen wider.

Mit der Gründung des Kindernothilfe-Jugendrats in Deutschland ist es gelungen, ein nachhaltiges und wirkungsorientiertes Format zu etablieren, in dem derzeit 17 engagierte Jugendliche kontinuierlich zusammenarbeiten, eigene Impulse setzen und aktiv an inhaltlichen Themen mitwirken. Auch der Jugendrat des KinderZukunftsfonds hat sich zu einer stabilen und wirkungsvollen Beteiligungsplattform entwickelt, die durch ein hohes Maß an Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme der Jugendlichen geprägt ist.

Ebenso haben wir im politischen Dialog gezielt Zugänge geschaffen: In innovativen Formaten – unter anderem im Kontext der Bundestagswahl – konnten Jugendliche direkt mit Politikerinnen und Politikern in Austausch treten und ihre Perspektiven sichtbar und selbstbewusst einbringen.

Auch auf der Weltklimakonferenz in Brasilien (COP30) war Jugendbeteiligung ein Schwerpunkt. Jugendliche aus Deutschland, Moldau, Südafrika, Sri Lanka und Brasilien nahmen an der vorbereitenden Jugendkonferenz in Duisburg teil und brachten so ihre Perspektiven in ausgewählte Veranstaltungen auf der COP30 ein.



Fußballer Florian Kastenmeier ist neuer Kindernothilfe-Botschafter für Kinderschutz im Sport (Foto: Ralf Krämer)

### **Organisationsentwicklung und Transparenz**

Wir hinterfragen Strukturen kritisch, um unsere Ressourcen noch gezielter und wirkungsvoller einzusetzen. Ein zentraler Schwerpunkt lag dabei auf der Fortführung unseres Transformationsprozesses. Ziel ist es, die Kindernothilfe agiler, klarer und kohärenter aufzustellen – über Länder- und Kontinentalgrenzen hinweg. Dabei legen wir großen Wert auf Transparenz und werden die Beteiligung unserer Mitarbeitenden im kommenden Jahr weiter stärken, um zügig zu nachhaltigen Ergebnissen zu gelangen.

### **Solide finanzielle Entwicklung**

Wirtschaftlich blicken wir auf ein solides Jahr zurück: Das Jahresergebnis beträgt 2,1 Millionen Euro. Maßgeblich hierfür waren insbesondere erhöhte Nachlasserträge in Höhe von 11,2 Millionen Euro sowie deutlich gestiegene Zuwendungen und Zuschüsse (+21 %) bei stabilen Spendeneinnahmen von 53,3 Millionen Euro. Insgesamt konnten die Einnahmen auf 79,8 Millionen Euro gesteigert werden (+9 %). Die Gesamtaufwendungen lagen mit 77,7 Millionen Euro leicht unter dem Vorjahresniveau (–1 %), bei geringfügig rückläufigen Programmausgaben.

### **Patenschaften: kritische Reflexion und Weiterentwicklung**

Patenschaften sind ein zentrales Instrument unserer Arbeit. Eine mehrstufige Marktforschung, die wir 2025 durchgeführt haben, zeigt: Der Begriff „Patenschaft“ wird in der deutschen Bevölkerung weiterhin positiv wahrgenommen und gilt als zeitgemäß. Dennoch setzen wir uns bewusst mit den Herausforderungen auseinander. Aus postkolonialer Sicht können Patenschaften ungleiche Machtverhältnisse verstärken oder einseitige Bilder vermitteln. Unser Ziel ist es, Patenschaften so weiterzuentwickeln, dass die Würde und Selbstbestimmung der Kinder noch mehr im Mittelpunkt stehen. Wir wollen Perspektiven aus den Partnerländern stärker einbeziehen und unsere Arbeit realistisch und differenziert darstellen.

### **Herausforderungen als Chancen begreifen – Ausblick und Dank**

Für 2026 ist die Kindernothilfe gefordert, auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren. Ein rückläufiger Spendenmarkt sowie politische Unsicherheiten, etwa durch angekündigte Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe, machen eine weitere Diversifizierung der Finanzierungsquellen notwendig. Gleichzeitig können gesetzliche Hürden in einzelnen Ländern die Umsetzung von Projekten erschweren und erfordern flexible, kontextangepasste Ansätze.

Diesen Herausforderungen stehen jedoch vielversprechende Chancen gegenüber. Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten, Prozesse effizienter zu gestalten und zusätzliche Zielgruppen für die Spendenakquise zu erreichen. Die konsequente internationale



Nothilfe-Maßnahmen für Kinder und Familien nach dem schweren Erdbeben in Afghanistan (Foto: Kindernothilfe-Partner)



324.775 Euro Spenden kamen bei der Weihnachtsspendenaktion der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung für Projekte in Burundi zusammen (Foto: Jakob Studnar)



Der neu gegründete Jugendrat der Kindernothilfe startet mit seiner Arbeit (Foto: Jens Meißburger)



Der Escape Room der Flüchtlingshilfe Bonn ist zu Gast in der Duisburger Geschäftsstelle (Foto: Ralf Krämer)



Beim Kindernothilfe-Medienpreis gewinnt Michael Höft den „Story on Stage“-Preis und Sherif Rizkallah den Preis der Kinderjury (Foto: Reto Klar)



Kinder und Jugendliche fordern beim G20-Gipfel u. a. Beteiligung von jungen Menschen an politischen Entscheidungen und den Stopp von Kinderarbeit (Foto: Dioni Playandi)



Wir leisten 100.000 Euro Soforthilfe für Kinder und Familien nach schweren Überschwemmungen in Pakistan (Foto: Kindernothilfe-Partner)



Jugendliche aus unseren Projekten sind bei der Weltklimakonferenz in Brasilien dabei (Foto: Katharina Draub)

Ausrichtung und die weitere Stärkung lokaler Partnerorganisationen tragen dazu bei, die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Programme zu erhöhen. Darüber hinaus bietet das wachsende Erbschaftsvolumen in Deutschland mittel- bis langfristig ein bedeutendes Finanzierungspotenzial.

Nicht zuletzt eröffnen die thematische Breite der Arbeit sowie die Weiterentwicklung zentraler Schwerpunkte – etwa im Bereich Klimaresilienz und Kinderschutz – zusätzliche Zugänge zu Fördermitteln.

Parallel dazu bereiten wir die Weiterentwicklung unserer Strategie für die Zeit ab 2029 vor, um die langfristige Ausrichtung der Kindernothilfe frühzeitig und vorausschauend zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund wird die Kindernothilfe den eingeschlagenen Weg fortsetzen: mit klarer, strategischer Ausrichtung, einem hohen

Qualitätsanspruch und dem Ziel, die Rechte von Kindern weltweit wirksam und nachhaltig zu stärken.

Unser besonderer Dank gilt allen, die diese Arbeit im Jahr 2025 unterstützt haben. Dieses vielfältige Engagement und die große Solidarität machen es möglich, dass Kinder weltweit Schutz, Bildung und Perspektiven erhalten.

**Katrin Weidemann**

Vorstandsvorsitzende (CEO)

**Carsten Montag**

Vorstand Programmbereich (CPO)

**Timo Pauler**

Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO)

**Kontakt:** [vorstand@kindernothilfe.de](mailto:vorstand@kindernothilfe.de)

Stand: April 2026



Nach Zyklon „Ditwah“ in Sri Lanka und Indonesien leisten unsere Partner Nothilfe. Auch Projekte von uns sind betroffen. (Foto: Kindernothilfe-Partner)



344.326 Euro Spenden sammeln ehrenamtliche Mitarbeitende durch ihre Aktionen. Außerdem findet erneut das große Treffen der Ehrenamtlichen in Duisburg statt. (Foto: Katharina Draub)



Wir sind neuer offizieller Partner der Postcode Lotterie und erhalten eine jährliche Förderung in Höhe von 1 Million Euro (Foto: Stephan Rabold)



Seit dem 1. Januar 2026 ist Timo Pauler offiziell im Amt als neuer Finanzvorstand der Kindernothilfe (Foto: Ralf Krämer)



Schauspielerin und Botschafterin Natalia Wörner besucht Projekte in Sri Lanka. Seit 50 Jahren sind wir mittlerweile im Land aktiv. (Foto: Sharni Jayawardena)



Bärbel Bas, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, spricht mit Katrin Weidemann über Schutz vor Kinderarbeit. Bas übernimmt erneut die Schirmherrschaft der Action!Kidz-Kampagne. (Foto: Ralf Krämer)



Beim jährlichen Charity Event „Friendly Fire“ auf Twitch sind mehr als 200.000 Euro Spenden zusammengekommen. Damit helfen wir Sportvereinen dabei, Kinderschutzkonzepte zu entwickeln. (Foto: Andreas Krupa/eosAndy)

# Bericht des Verwaltungsrats

Wie in den Jahren zuvor standen auch 2025 die konstruktive Begleitung und Unterstützung des Vorstands und der gesamten Organisation der Kindernothilfe bei der strategischen Weiterentwicklung und dem fortschreitenden Prozess der Internationalisierung im Fokus der Arbeit des Verwaltungsrats.

Vor dem Hintergrund der sich rasch verändernden Weltlage und der damit verbundenen Veränderungen in der Entwicklungszusammenarbeit ist es notwendig, die Kindernothilfe so aufzustellen, dass sie ihre satzungsgemäße Aufgabe, Kindern und Familien eine gute Zukunft zu geben, auch weiterhin gut und effektiv erfüllen kann.

Dabei orientieren sich die Bemühungen am ganzheitlichen Ansatz der Kindernothilfe: Umsetzung der Kinderrechte, politische Arbeit, Informations- und Bildungsarbeit sowie anwaltschaftliches Handeln für und mit Kindern und Familien vor Ort und hier in Deutschland, humanitäre Hilfe und Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Organisation befindet sich weiterhin in einem Veränderungsprozess, der gemeinsam mit den Mitarbeitenden erarbeitet und umgesetzt wird. Auch wirtschaftliche und finanzielle Fragen sowie die Zusammenarbeit und Kommunikation in den unterschiedlichen Gremien der Kindernothilfe Deutschland und weltweit werden betrachtet.

Im Berichtszeitraum fanden vier Verwaltungsratssitzungen sowie fünf Meetings der Advisory Boards statt. Einige wurden auch in diesem Jahr wieder digital durchgeführt. Dazu gab es drei Sitzungen des Financial Advisory Boards und zwei Sitzungen des Content Related Advisory Boards zu den Themen IT-Sicherheit sowie humanitäre Hilfe.

Im April 2025 hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2024 mit dem Vorstand beraten sowie den Vorstand entlastet. Die Mitgliederversammlung am 28. Juni 2025 fand, wie bereits in den Vorjahren, als hybride Konferenz statt. Die Mitglieder haben den Jahresabschluss 2024 abgenommen und den Verwaltungsrat entlastet.

Nach länger andauernden Anstrengungen ist es der Personalfindungskommission – bestehend aus dem Präsidium des Verwaltungsrats, dem Vorsitz des Stiftungsrats sowie der CEO – im Jahr 2025 gelungen, einen neuen CFO als Nachfolger von Jürgen Borchardt zu finden. Wir freuen uns, dass wir Timo Pauler, Betriebswirt mit langjähriger Erfahrung im Finanz- und Controllingbereich, Ende des Jahres 2025 für uns gewinnen konnten. Seit dem 1. Januar 2026 vervollständigt er den dreiköpfigen Vorstand der Kindernothilfe und leitet deren Geschicke gemeinsam mit Katrin Weidemann (CEO) und Carsten Montag (CPO). Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm und wünschen ihm und dem gesamten Vorstand alles Gute und Gottes Segen für die gemeinsame, verantwortungsvolle Tätigkeit.

Auch in diesem Jahr möchten wir allen Mitarbeitenden in Deutschland und weltweit danken, die so engagiert für die Kindernothilfe tätig sind. Gleichberechtigte Teilhabe aller und eine gute Zukunft für alle Kinder und Familien gelingt nur durch ihr großes, leidenschaftliches Engagement. Wir wünschen sehr, dass auch in der momentan schwierigen Weltlage die Freude am Tun überwiegt und trotz mancher Probleme die Erfolge nicht aus dem Blick geraten.

Im Namen des Verwaltungsrats danke ich auch allen Freunden und Freundinnen, Förderern und Förderinnen sowie Spenderinnen und Spendern der Kindernothilfe, die uns in vielfältiger Weise unterstützen und sich mit ihrem Einsatz, ihrer Erfahrung und ihren Ideen in die Arbeit einbringen. Dieses Engagement trägt auch unsere Arbeit im Verwaltungsrat und lässt uns gestärkt und hoffnungsvoll in die Zukunft schauen.

**Helga Siemens-Weibring,**  
Vorsitzende des Verwaltungsrats

**Kontakt:** [info@kindernothilfe.de](mailto:info@kindernothilfe.de)  
Stand: April 2026



Foto: Jakob Studnar



Foto: Jakob Studnar

# Die Kindernothilfe



Wir verstehen uns als internationale Kinderrechtsorganisation mit christlichen Werten. Seit 1959 setzen wir uns für benachteiligte junge Menschen und deren Rechte ein. 2025 waren wir in 37 Ländern aktiv. Gemeinsam mit der Kindernothilfe in Luxemburg, Österreich und der Schweiz haben wir mehr als 2 Millionen Mädchen und Jungen mit 462 Projekten gestärkt, geschützt und beteiligt. Unsere 34 Projektländer liegen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Wir sind dem Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. – Diakonie RWL angeschlossen.

## Unsere Vision

Wir helfen mit, dass die Stimmen der Kinder und Jugendlichen gehört werden. Gemeinsam mit Mädchen, Jungen und ihrem Umfeld setzen wir uns für die Verbesserung ihrer Lebensumstände ein und verwirklichen so Kinderrechte. Sie haben die Chance auf eine gerechte Zukunft und entfalten ihre Persönlichkeit frei.

## Unsere Arbeit

Wir sind Teil einer globalen Bewegung und sehen uns in der Verantwortung, Kindern Bildung zu ermöglichen, sie vor Gewalt und ausbeuterischer Kinderarbeit zu schützen und ihre Beteiligung zu gewährleisten. Wir fördern lokal initiierte Projekte und engagieren uns in Programmen für besonders benachteiligte Kinder. Zusammen mit unseren Partnern schaffen wir eine gerechtere Lebenswelt, in der Bedürfnisse von Menschen und Umwelt gleichermaßen berücksichtigt werden. Dazu gehört auch ein gemeinsames Engagement in und nach humanitären Katastrophen. Im weltweiten Austausch lernen wir von den Erfahrungen der Organisationen, die mit und für Kinder arbeiten, und bieten unser Wissen in Schulungen und Beratung an. Mit anwaltschaftlicher Arbeit, politischen Kampagnen und entwicklungspolitischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, auch mit unseren Partnern sowie in Netzwerken (siehe QR-Code), setzen wir uns weltweit bei Verantwortlichen, Entscheiderinnen und Entscheidern für die Verwirklichung der Kinderrechte ein.



## Unsere Förderinnen und Förderer

Rund 128 400 Menschen ermöglichen unsere Arbeit: 68 500 mit einer Dauerförderung, darunter 49 913 mit Patenschaften, und mehr als 700 ehrenamtlich. Prominente nutzen ihre Bekanntheit, um unsere Arbeit in die Öffentlichkeit zu bringen. Die Kindernothilfe-Stiftung sowie staatliche und institutionelle Förderungen leisten einen wesentlichen Beitrag zu unserer Projektarbeit.

## Seriosität und Transparenz

Für den seriösen Umgang mit Spendengeldern erhalten wir seit 1992 jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Im Rahmen des Transparenzpreises wurde die Kindernothilfe mehrmals für eine qualitativ hochwertige und transparente Berichterstattung ausgezeichnet.



Foto: Kindernothilfe-Partner

# Kindernothilfe-Verbund in Europa

Wir setzen uns mit unseren europäischen Verbundpartnern in Luxemburg, Österreich und der Schweiz sowie der Kindernothilfe-Stiftung für eine Politik der Kinder- und Menschenrechte ein. Zur Stärkung der Kinderrechte führen wir gemeinsam weltweit Projekte durch.

## Kindernothilfe Luxembourg

**Gegründet:** 2009, seit Mai 2013 luxemburgische Nichtregierungsorganisation (NGO)  
**Verwaltungsrat** (ehrenamtlich): Thomas Henkels, Vorsitzender; Claude Hans; Carsten Montag  
**Geschäftsführer:** Patrick Reinert  
**Mitarbeitende:** 1 hauptamtlicher Geschäftsführer, 4 hauptamtliche Mitarbeitende (z. T. in Teilzeit)  
**Geschäftsstelle:** 15, rue Eecherschmelz, 1481 Luxembourg  
**Gesamteinnahmen 2025:** 1.301.222 Euro  
**Projektausgaben 2025:** 962.724 Euro  
**Jahresbericht** (ab Juli 2026): [www.kindernothilfe.lu](http://www.kindernothilfe.lu)

## Kindernothilfe Österreich

**Gegründet:** 1996  
**Vorstand** (ehrenamtlich): Dr. Robert Fenz, Vorsitzender; Iris Planckh, stellv. Vorsitzende; Ursula Oberhollenzer; Katharina Wurian; Jörg Stadler; Hartmut Rücker  
**Geschäftsführer:** Gottfried Mernyi  
**Mitarbeitende:** 12 Mitarbeitende = 7,7 Vollzeitäquivalente  
**Geschäftsstelle:** Dorotheergasse 18, 1010 Wien  
**Gesamteinnahmen 2025:** 2.789.913,83 Euro  
**Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke 2025:** 1.827.138,13 Euro  
**Jahresbericht** (ab Juni 2026): [www.kindernothilfe.at](http://www.kindernothilfe.at)

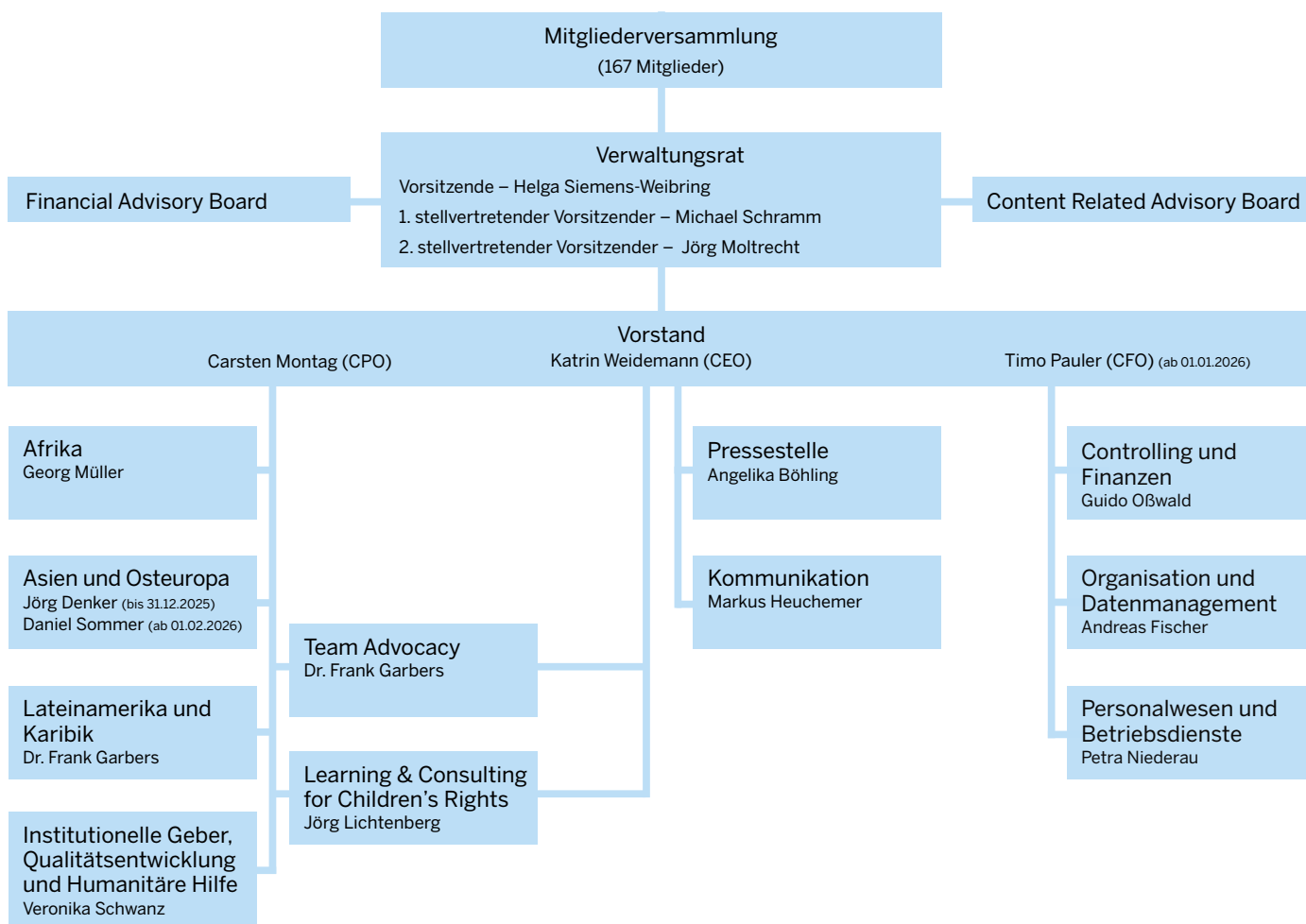
## Kindernothilfe Schweiz

**Gegründet:** 2004  
**Stiftungsrat:** Dr. Christoph Degen; Alexander Hänler; Jürgen Borchardt (bis 23.03.2026); Timo Pauler (ab 24.03.2026)  
**Geschäftsführerin:** Deborah Berra  
**Mitarbeitende:** 1 hauptamtliche Geschäftsführerin, 1 hauptamtliche Mitarbeiterin  
**Geschäftsstelle:** Laurenzenvorstadt 89, 5000 Aarau  
**Gesamteinnahmen 2025:** 1.046.696 Schweizer Franken  
**Projektausgaben 2025:** 707.946 Schweizer Franken  
**Jahresbericht** (ab Mai 2026): [www.kindernothilfe.ch](http://www.kindernothilfe.ch)

## Kindernothilfe-Stiftung

**Gegründet:** 1999  
**Stiftungsrat:** Jürgen Weerth (Vorsitzender), Bernd Baucks, Kerstin Griese (bis 31.12.2025), Christian Kromberg, Ulrich Lilie, Helga Siemens-Weibring, Christiane Wicht-Stieber (stellv. Vorsitzende)  
**Vorstand:** Katrin Weidemann, Carsten Montag, Timo Pauler (ab 01.01.2026)  
**Geschäftsführer:** Guido Oßwald  
**Geschäftsstelle:** Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg  
**Gesamteinnahmen 2025:** rund 2,9 Millionen Euro, davon 870.000 Euro Zustiftungen sowie 2,1 Millionen Euro Erträge.  
**Satzungsgemäße Ausgaben 2025:** 1,1 Millionen Euro.  
 38 Treuhandstiftungen mit einem Vermögen von insgesamt 12,7 Millionen Euro, davon Stiftungskapital von 11,6 Millionen Euro.  
**Jahresbericht** (ab Juli 2026): [www.kindernothilfe-stiftung.de](http://www.kindernothilfe-stiftung.de)

## Organigramm und Gremien



Zum 31.12.2025 beschäftigte die Kindernothilfe 209,25 Mitarbeitende in Deutschland. Programmbereich: 88,00; Öffentlichkeit und Werbung: 60,25; Verwaltung (inkl. Vorstand): 61. Zusätzlich waren 127 Mitarbeitende in Projektländern der Kindernothilfe beschäftigt.

### Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet jährlich statt. Sie wählt den Verwaltungsrat (VR), nimmt Berichte von VR und Vorstand entgegen, bestellt den Jahresabschlussprüfer, nimmt den Jahresabschluss ab und entlastet den VR. Zum 31.12.2025 hatte der Verein 167 Mitglieder.

### Verwaltungsrat

Die Amtszeit der gewählten und berufenen Verwaltungsratsmitglieder beträgt jeweils vier Jahre, wobei Wiederwahl und erneute Berufung möglich sind. Der VR beruft und entlastet den Vorstand, er beaufsichtigt und kontrolliert seine Tätigkeiten.

### Advisory Boards

Die vom VR eingesetzten Advisory Boards haben die Aufgabe, Entscheidungen des VR vorzubereiten und den Vorstand in seiner Arbeit zu beraten.

### Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwei, höchstens drei Mitgliedern, die in der Regel hauptamtlich tätig sind. Er vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und ist für die Führung der Vereinsgeschäfte verantwortlich. Dazu gehört auch die Erstellung der operativen und strategischen Planung sowie des Jahresabschlusses. Die Rechnungslegung erfolgt wie die einer Kapitalgesellschaft entsprechender Größe (vgl. § 267 HGB) und umfasst auch die Erstellung eines Lageberichts: [kindernothilfe.de/lagebericht2025](http://kindernothilfe.de/lagebericht2025) (vgl. § 289 HGB). Der Vorstand tagt in der Regel wöchentlich. Die Ergebnisse werden in Protokollen festgehalten; der Vorstand überwacht die Umsetzung seiner Beschlüsse.

Die Aufgaben und die Zusammenarbeit der Organe sowie ihre jeweiligen Rechte und Pflichten werden im Diakonischen Corporate Governance Kodex der Kindernothilfe geregelt.



Foto: Ludwig Grunewald

Auf dem Foto zu sehen (von links nach rechts): Michael Schramm, Helga Siemens-Weibring, Timo Pauler, Katrin Weidemann, Horst Krapohl, Ratin Sazedul, Prof. Dr. Mark Oelmann, Frauke Laaser, Carsten Montag, Jürgen Weerth, Jörg Moltrecht  
 Es fehlen: Dr. Hans-Tjabert Conring, Ariane Stedtfeld, Anika May, Elke Rusteberg, Meike Dudde

## Der Verwaltungsrat

**Helga Siemens-Weibring** > Sozialwissenschaftlerin; Vorsitzende des Verwaltungsrates

**Michael Schramm** > Mitglied der Geschäftsleitung Region West der Commerzbank AG, Köln; 1. Stellvertretender Vorsitzender

**Jörg Moltrecht** > ehem. Vorstandsmitglied der Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank, Dortmund; 2. Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Hans-Tjabert Conring** > Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche von Westfalen, Bielefeld

**Meike Dudde** > Dozentin und Trainerin für Kinderrechte, Kommunikation und Mediation, Berlin

**Horst Krapohl** > Consultant i. R., Berlin

**Frauke Laaser** > Pfarrerin und Kirchenrätin der Evangelischen Kirche im Rheinland, Moers (berufenes Mitglied)

**Anika May** > Manager International HR Development, Malteser International, Köln

**Prof. Dr. Mark Oelmann** > Professor für Wasser- und Energieökonomik an der Hochschule Ruhr West, Mülheim a. d. R.

**Elke Rusteberg** > freie Gutachterin und Beraterin für Projektentwicklung und Evaluation, Berlin

**Ratin Sazedul** > Student der Volkswirtschaftslehre, Heidelberg

**Ariane Stedtfeld** > Sozialwissenschaftlerin, Deutsche Seemannsmission, Duisburg

**Jürgen Weerth** > deutscher Botschafter a. D., Kaarst (geborenes Mitglied)

## Der Vorstand



Foto: Ludwig Grunewald

**Carsten Montag** > Vorstand Programmbereich (CPO)

**Katrin Weidemann** > Vorstandsvorsitzende (CEO)

**Timo Pauler** > Vorstand Programmbereich (CFO) (ab 01.01.2026)

**Stand:** Mai 2026

## Die Rechtsform

Die Kindernothilfe ist ein eingetragener Verein und gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Duisburg-Süd vom 29.01.2025 für das Jahr 2023 nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient (Steuernummer 109/5841/0188).

# Die Förderung im Überblick

Foto: Martin Bonizio

## AFRIKA



	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte 2025
<b>Äthiopien</b> Projekte seit 1973	36	368 970	6.231.669 €	Wir ermöglichen Mädchen und Jungen aus ärmsten Familien Zugang zu Grundbildung und fördern Inklusion. Wir verhindern, dass sie Gewalt, Kinderarbeit und -handel erleben. Durch Katastrophenvorsorge, humanitäre Hilfe und die Entwicklung ihres Umfeldes sichern wir ihre Ernährung.
<b>Burundi</b> seit 2007	6	5 787	1.745.517 €	Kinder bekommen Zugang zu gesunder Ernährung, gesundheitlicher Versorgung und Bildung. Zudem werden Familien bei der Sicherung ihrer Ernährung sowie bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels gestärkt.
<b>Eswatini</b> seit 1979	6	21 970	843.071 €	Wir arbeiten v. a. in ländlichen Gegenden und setzen uns für inklusive Bildung, Ernährungssicherung und gewaltloses Aufwachsen von Kindern ein. Zudem unterstützen wir die soziale, wirtschaftliche und politische Stärkung von Frauen durch Selbsthilfegruppen.
<b>Kenia</b> seit 1974	13	50 398	1.333.699 €	Mit einem Fokus auf den Themen Bildung, Teilhabe und Schutz vor Gewalt zielen unsere Projekte darauf ab, die Lebenssituation für Kinder und Jugendliche nachhaltig zu verbessern. Dies schließt insbesondere Kinder mit Behinderungen ein.
<b>Malawi</b> seit 1999	12	64 967	950.842 €	Wir fördern frühkindliche Bildung sowie Schutz und Teilhabe von Kindern mit Behinderung oder auf der Straße. Frauen-Selbsthilfegruppen stärken Familien und Gemeinden. Kinderschutzkomitees schaffen ein Bewusstsein für Kinderrechte.
<b>Ruanda</b> seit 1994	9	46 258	1.455.717 €	Um Frauen sozial, politisch und wirtschaftlich zu stärken, fördern wir sie weiterhin durch Selbsthilfegruppen. Mit vielfältigen kinderrechtsbasierten Projekten schützen unsere Partner Kinder vor Gewalt und Ausbeutung und ermöglichen ihnen Zugang zu Bildung und Gesundheitsdiensten.
<b>Sambia</b> seit 1998	16	93 352	1.930.699 €	Wir fördern Projekte, die die Rechte von Kindern auf Bildung, Gesundheit, Schutz, Überleben und Entwicklung verwirklichen. Durch unsere Advocacy-Arbeit sollen sich Kinder ohne Gewalt und Ausbeutung entwickeln können. Zudem kämpfen wir gegen die Auswirkungen des Klimawandels auf Kinderrechte.
<b>Simbabwe</b> von 1980–1994, ab 2010	5	14 450	731.912 €	Wir fördern den Kinderschutz durch Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche, die Gewalt erleben, und Projekte, in denen sie ihre Rechte kennenlernen. Selbsthilfegruppen stärken Frauen sozioökonomisch, wovon die Familien und ihr Umfeld profitieren.
<b>Somalia</b> von 1980–1994, ab 2010	8	194 523	981.923 €	Wir betreiben Advocacy-Arbeit gegen Genitalverstümmelung, unterstützen Opfer sexualisierter Gewalt, stärken Frauen durch Selbsthilfegruppen und lehren Dorfgemeinschaften Katastrophenvorsorge. Zudem schützen wir Kinderrechte durch Bildungsinitiativen für Lehrkräfte, Eltern und Kinder, inkl. jener mit Behinderung und in Binnenvertriebenenlagern.
<b>Südafrika</b> seit 1968	22	106 046	2.604.836 €	Wir richten uns v. a. an Kinder aus benachteiligten Familien, mit Behinderungen, auf der Straße und geflüchtete Kinder. Unsere Partner unterstützen Familien und soziale Netzwerke, versuchen geschlechtsspezifische Gewalt einzudämmen und setzen sich für Klimagerechtigkeit ein.
<b>Uganda</b> seit 1981	12	171 142	1.176.580 €	Unsere Projekte stärken durch Selbsthilfegruppen besonders benachteiligte Dorfgemeinschaften sozial, wirtschaftlich und politisch. Die Einhaltung von Kinderrechten ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Zudem erhalten Jugendliche eine bedarfsorientierte Ausbildung u. a. in Farmschulen.
<b>afrikaweit*</b>			291.358 €	
<b>Summe</b>	<b>145</b>	<b>1 137 863</b>	<b>20.277.823 €</b>	

\* Länderübergreifende Koordination der Frauen-Selbsthilfegruppen.



Foto: Lars Heidrich

ASIEN



	Projekte	Kinder/ Jugendliche	€ Aufwand	Arbeitsschwerpunkte 2025
<b>Afghanistan</b> Projekte seit 2002	11	14 931	907.005 €	Wir arbeiten mit vier Partnern in den Provinzen Balkh, Kunduz und Kabul sowie in der Region um Jalalabad. Schwerpunkte sind Kinderschutz und Bildung, v. a. für Kinder mit Behinderungen. Zudem leisteten wir humanitäre Hilfe nach dem schweren Erdbeben und für aus Pakistan und dem Iran ausgewiesene Afghaninnen und Afghanen.
<b>Bangladesch</b> seit 1971	7	12 764	1.059.130 €	Frauen-Selbsthilfgruppen stärken Familien in ärmeren Gebieten und machen Kinderrechte bekannt – vor allem zu Bildung, Schutz von Mädchen vor Frühverheiratung und häuslicher Gewalt. Wir fördern Kinder auf der Straße sowie geflüchtete Rohingya und ihr Umfeld.
<b>Indien</b> seit 1959	47	79 381	2.829.587 €	Wir ermöglichen Kindern den Zugang zu guter Bildung und schützen sie vor Ausbeutung, Kinderhandel und Frühverheiratung. Zudem fördern wir städtische Sozialarbeit, Selbsthilfgruppen in ländlichen Regionen sowie Initiativen zum Umweltschutz.
<b>Indonesien</b> seit 1970	6	5 303	367.052 €	Wir betreiben Lobbyarbeit gegen schwerste Kinderrechtsverletzungen und für den Schutz von Kindern. Der Fokus liegt auf jungen Menschen, die arbeiten und/oder auf der Straße leben, auf Frauen-Selbsthilfgruppen und frühkindlicher Bildung.
<b>Laos</b> seit 2023	1	785	25.526 €	Durch Lobby- und Advocacy-Arbeit bekämpfen wir schwere Kinderrechtsverletzungen wie Kinderhandel und -arbeit und machen Kinderrechte bekannt. Mit dem Projekt in Laos bekämpfen wir besonders Kinderrechtsverletzungen im Rahmen von unsicherer Migration.
<b>Libanon</b> von 1962–1988, ab 2013	15	6 017	1.404.419 €	Mit unseren Bildungsprojekten verbessern wir die Zukunftsperspektiven von geflüchteten sowie ausgegrenzten syrischen, palästinensischen und libanesischen Kindern. Außerschulische Aktivitäten und psychosoziale Betreuung helfen, erlebte Gewalt und Kriegstraumata zu überwinden. Zudem haben wir zusätzliche Nothilfe während des Nahost-Kriegs geleistet.
<b>Myanmar</b> seit 2017	2	1 624	150.652 €	Durch Lobby- und Advocacy-Arbeit bekämpfen wir schwere Kinderrechtsverletzungen wie Kinderhandel und Kinderarbeit. Durch Gemeinwesenarbeit stärken wir Frauen und Kinder und machen Kinderrechte bekannt. Mit dem Projekt in Myanmar bekämpfen wir besonders Kinderrechtsverletzungen im Rahmen von unsicherer Migration.
<b>Nepal</b> von 1972–1977, ab 2015	13	13 555	744.537 €	Frauen-Selbsthilfgruppen und die Förderung von Frauen- und Kinderrechten stehen im Vordergrund – besonders die Rechte der Kinder, die durch Ungleichbehandlung wegen Geschlecht und gesellschaftlicher Stellung (Kaste) extrem benachteiligt oder von Missbrauch betroffen sind.
<b>Pakistan</b> seit 1978	15	56 590	1.358.991 €	Wir stärken Frauen, Kinder und Gemeinden durch Selbsthilfgruppen. Klima-Advocacy, Solarenergie, Umwelterziehung, klimaangepasste und ökologische Landwirtschaft helfen ihnen in der Klimakrise. Wir betreiben Lobby- und Advocacy-Arbeit bzgl. Kinderrechtsverletzungen sowie Katastrophenvorsorge.
<b>Philippinen</b> seit 1978	24	30 687	1.480.980 €	Wir stärken Frauen, Kinder und Gemeinden besonders durch Selbsthilfgruppen und bekämpfen schwere Kinderrechtsverletzungen wie Kinderarbeit und Gewalt/Missbrauch an Kindern. Wichtige landesweite Themen sind das Verhindern von Teenagerschwangerschaften und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel.
<b>Sri Lanka</b> seit 1978	23	35 154	1.512.045 €	Wir stärken die Gemeinden durch Frauen-Selbsthilfgruppen und fördern die Rechte besonders verletzlicher Kinder sowie die Friedens- und Demokratiebildung. Humanitäre-Hilfe-Programme aufgrund der Folgen des verheerenden Zyklons Ditwah wurden eingeleitet.
<b>Thailand</b> seit 1983	13	3 863	833.973 €	Durch Lobby- und Advocacy-Arbeit bekämpfen wir schwere Kinderrechtsverletzungen wie Kinderhandel und -arbeit. Durch die Projektarbeit stärken wir Mädchen und Jungen und machen Kinderrechte bekannt. Mit Projekten in Myanmar und Laos bekämpfen thailändische Partner Kinderrechtsverletzungen im Rahmen von unsicherer Migration.
<b>asienweit*</b>	2	342 340	933.564 €	
<b>Summe</b>	<b>179</b>	<b>602 994</b>	<b>13.607.461 €</b>	

\* Kapazitätsentwicklung von Partnern, Lobby- und Advocacy-Arbeit u. a.

## EUROPA



	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte 2025
<b>Deutschland</b> seit 2017	*1	139 155	3.747 €	Wir bieten Schulungen und Beratungen zu Kinderschutzthemen für Kitas, Schulen, Sportvereine und andere Institutionen an und unterstützen sie bei der Entwicklung von Kinderschutzsystemen. Zudem stärken wir die Bildungs-, Ehrenamts-, Kirchen- und Jugendarbeit.
<b>Griechenland</b> seit 2020	*2		30.000 €	2025 beendeten wir unsere Projektarbeit in Griechenland. Wegen geringerer finanzieller Mittel richten wir unsere Projekte neu aus und verteilen unser Engagement breiter. Das „Gemeinsame Europäische Asylsystem“ (GEAS) bleibt weiter ein Fokus, weshalb wir künftig auch andere Fluchtkontexte in Europa miteinbeziehen.
<b>Republik Moldau</b> seit 2022	5	8 425	1.028.230 €	Wir unterstützen ukrainische Geflüchtete und die Lokalbevölkerung, v. a. Mütter und Kinder, mit Lebensmitteln und Sachspenden, Unterkünften, medizinischer Versorgung, Bildungsprogrammen, psychologischer/psychosozialer Betreuung, Integrationsmaßnahmen und Arbeitsvermittlung.
<b>Rumänien</b> seit 2022	3	735	1.089.498 €	Wir unterstützen ukrainische Geflüchtete und die Lokalbevölkerung, v. a. Mütter und Kinder, mit Lebensmitteln und Sachspenden, Unterkünften, medizinischer Versorgung, Bildungsprogrammen, psychologischer/psychosozialer Betreuung, Integrationsmaßnahmen und Arbeitsvermittlung.
<b>Ukraine</b> seit 2022	3	7 211	857.542 €	Wir leisten psychosoziale und medizinische Hilfe, versorgen Familien mit Lebensmitteln, stärken Mädchen im Schutz vor Gewalt und unterstützen Schulen beim Wiederaufbau. Besonders gefährdete Gruppen wie die Roma-Gemeinschaft (v. a. Frauen und Kinder) fördern wir durch psychosoziale Beratung, Sensibilisierung und Lernmaterialien.
<b>Summe</b>	<b>11</b>	<b>155 526</b>	<b>3.009.017 €</b>	

\*1 Der Aufwand für das Programm von Training & Consulting in Höhe von 1.228.670 € fällt unter den Posten Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit und wird deshalb hier nicht mitgezählt.

\*2 Lobby- und Advocacy-Arbeit, Projektarbeit beendet in 2025

## LATEINAMERIKA



	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte 2025
<b>Bolivien</b> Projekte seit 1974	21	21 742	1.800.859 €	Unsere Arbeit zur Prävention von innerfamiliärer und sexualisierter Gewalt stärkt den Kinderschutz. Mit Projekten zur Inklusion und Entwicklung ländlicher Gemeinden fördern wir ausgegrenzte, in Armut lebende Kinder und ihre Familien.
<b>Brasilien</b> seit 1971	38	22 415	2.843.831 €	Im Vordergrund der Arbeit steht die Gewaltprävention, die Bekämpfung der Folgen des Klimawandels sowie die Stärkung der lokalen Zivilgesellschaft. Wir fördern Resilienz, Selbstschutz, gewaltfreie Erziehung und einen generationenübergreifenden Dialog neben Partizipation, Lobbyarbeit und der Einbeziehung politischer Akteur*innen.
<b>Chile</b> *1			299.600 €	
<b>Ecuador</b> seit 1979	8	7 303	1.138.505 €	Wir unterstützen Familien darin, Mangelernährung zu reduzieren, Einkommen zu verbessern und ihre Kinder gewaltfrei zu erziehen. In unserer Lobbyarbeit fordern wir die Teilhabe von Kindern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.
<b>Guatemala</b> seit 1976	26	24 574	2.986.441 €	Wir verbessern die Lebensbedingungen von Kindern im ländlichen Raum, z. B. in den Bereichen Bildung und Gesundheit. Durch Advocacy-Arbeit, Empowerment von Kindern und Jugendlichen sowie Selbsthilfegruppen von Frauen unterstützen wir Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut und Gewalt.
<b>Haiti</b> seit 1973	8	15 538	1.365.022 €	Wir tragen dazu bei, dass sich Kinder in einem sicheren, gewaltfreien Umfeld entwickeln können. Wir schaffen Zugang zu Bildung und stärken das Umfeld von Kindern durch Selbsthilfegruppen für Frauen sozial, politisch und wirtschaftlich.
<b>Honduras</b> seit 1979	11	23 243	1.723.360 €	Unsere Projekte zur Armutsreduzierung und Gewaltprävention im ländlichen und städtischen Raum stärken die Umsetzung der Kinderrechte. Mit nachhaltigen Strukturen in Bildung, Gesundheit und Sozialem fördern wir ländliche Gemeinden mit einem besonderen Augenmerk auf Frauen.
<b>Peru</b> seit 1984	12	14 427	1.028.616 €	Wir setzen uns für den Schutz vor Gewalt und gegen ausbeuterische Kinderarbeit sowie gegen sozialen Ausschluss von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung ein. Wir stärken Kinderrechte und binden Familien, Gemeinden und lokale Institutionen ein. Wir unterstützen geflüchtete Kinder aus Venezuela und bekämpfen Folgen des Klimawandels in ländlichen Gemeinden.
<b>latein-amerikaweit</b> *2	1	13 000	631.093 €	
<b>Summe</b>	<b>125</b>	<b>142 242</b>	<b>13.817.327 €</b>	

\*1 Chile ist seit dem 1.1.2023 nur noch Projektland der Kindernothilfe Österreich, deshalb wird es in der Länder-, Projekt- und Kinderstatistik der Kindernothilfe Deutschland nicht berücksichtigt. Die Gelder laufen jedoch über uns, daher werden sie hier aufgeführt. \*2 Kapazitätsentwicklung von Partnern, Lobby- und Advocacy-Arbeit u. a.

# Die Förderung im Überblick

## Afrika

- 1 Äthiopien
- 2 Burundi
- 3 Eswatini
- 4 Kenia
- 5 Malawi
- 6 Ruanda
- 7 Sambia
- 8 Simbabwe
- 9 Somalia
- 10 Südafrika
- 11 Uganda

## Asien

- 12 Afghanistan
- 13 Bangladesch
- 14 Indien
- 15 Indonesien
- 16 Laos
- 17 Libanon
- 18 Myanmar
- 19 Nepal
- 20 Pakistan
- 21 Philippinen
- 22 Sri Lanka
- 23 Thailand

## Europa

- 24 Deutschland
- 25 Republik Moldau
- 26 Rumänien
- 27 Ukraine
- 28 Luxemburg
- 29 Österreich
- 30 Schweiz

## Lateinamerika

- 31 Bolivien
- 32 Brasilien
- 33 Ecuador
- 34 Guatemala
- 35 Haiti
- 36 Honduras
- 37 Peru



Jahr	Kinder/Jugendliche
1959	5
1969	4 970
1979	69 460
1989	113 210
1999	120 640
2009	588 700
2019	2 018 800
2025	2 038 625

### 34 Projektländer

Kontinente	2025				2024			
	Länder	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Länder	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand
<b>Summe Afrika</b>	11	145	1 137 863	20,3 Mio. €	11	153	1 489 069	18.3 Mio. €
<b>Summe Asien</b>	12	179	602 994	13,6 Mio. €	12	172	488 937	14.3 Mio. €
<b>Summe Europa</b>	4	11	155 526	3,0 Mio. €* <sup>1</sup>	6	17	128 079	4.4 Mio. €
<b>Summe Lateinamerika</b>	7	125	142 242	13,8 Mio. €	7	130	133 176	14.4 Mio. €
<b>Weltweit allgemein*<sup>2</sup></b>		2		0,2 Mio. €		3	450	0,5 Mio. €
<b>Summe</b>	<b>34</b>	<b>462</b>	<b>2 038 625</b>	<b>50,9 Mio. €</b>	<b>36</b>	<b>475</b>	<b>2 239 711</b>	<b>51.9 Mio. €</b>

\*<sup>1</sup> Exklusive Kinderschutz in Deutschland (1.228.670 €)  
 \*<sup>2</sup> Kinderschutz-Trainings für Projektmitarbeitende

### 3 Verbundländer

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Luxemburg, Österreich, Schweiz



Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.



## Kinderrechte im Mittelpunkt: So gelingt wirksame Projektarbeit

Interview: Katharina Draub

Wie gelingt es, Projekte so zu gestalten, dass sie wirklich den Bedürfnissen von Kindern entsprechen und ihre Rechte stärken? Ariana Fürst und Verena Himmelreich arbeiten als Managerinnen für Qualitätsentwicklung bei der Kindernothilfe und erklären, wie wirkungsorientierte und kinderrechtsbasierte Projektarbeit funktioniert.

**Ziel unserer weltweiten Arbeit ist es, dass die Projekte wirkungsorientiert sind. Was heißt das genau? Und wie stellen wir die Wirkung sicher?**

**Ariana Fürst:** Unter wirkungsorientiert verstehen wir, dass Projekte so geplant und umgesetzt werden, dass sie zum einen die Rechte von Kindern in den Mittelpunkt stellen und zum anderen messbare und nachhaltige Veränderungen und Ergebnisse erzielen. Von Anfang an legen unsere Partner zusammen mit uns klar fest, welche Ziele ein Projekt erreichen soll, welche Aktivitäten und Strategien die vorliegende Kinderrechtssituation verbessern sollen und mit welchen Indikatoren wir die Ergebnisse messen können. Die Umsetzung wird regelmäßig überprüft – zum Beispiel durch Projektmonitoring, also die Projektbeobachtung und -auswertung, aber auch durch Berichte, Projektbesuche, Gespräche und Evaluierungen. Auf dieser Basis werden Projekte bei Bedarf angepasst und verbessert.

**Verena Himmelreich:** Außerdem orientieren wir uns immer an den vier UN-Kinderrechtsprinzipien: Teilhabe, Nicht-Diskriminierung, das Wohl des Kindes sowie Überleben und Entwicklung. Gleichzeitig nutzen wir gemeinsam mit den Partnerorganisationen Daten und Erfah-

rungen, um gute Entscheidungen zu treffen und Projekte an den jeweiligen Kontext anzupassen.

**Wie etablieren wir kinderrechtsbasierte und wirkungsorientierte Ansätze in den Projekten?**

**Ariana Fürst:** Zunächst finden wir mit unseren Partnern durch eine Kinderrechtssituationsanalyse heraus, wo welche Kinderrechte verletzt werden und wer dafür verantwortlich ist. Dafür arbeiten unsere Partner mit Kindern, Jugendlichen und anderen Beteiligten in Workshops zusammen, sammeln Informationen und werten sie aus. Auf dieser Grundlage wird das Projekt geplant: Es wird festgelegt, welche Kinderrechte mit welchen Zielen, Strategien und Aktivitäten gestärkt werden sollen. Auch dabei werden Kinder und Jugendliche einbezogen, um gemeinsam passende Lösungen zu entwickeln.

**Verena Himmelreich:** Wichtig ist, dass die Kinder selbst sagen, wie sie sich die Veränderungen in ihrer Lebensrealität vorstellen. Wenn Kinder und Jugendliche beteiligt sind, können die Lösungen besser auf ihren Alltag zugeschnitten werden. Sie sind die Expertinnen und Experten ihres eigenen Lebens. Bei Risikoanalysen zum Schutz vor Gewalt benennen Kinder selbst, wo sie Gefahren sehen – etwa in ihrem Alltag oder an bestimmten Orten. Das kann durch Gespräche oder auch durch gemalte Karten ihrer Umgebung geschehen, zum Beispiel bei der Erstellung von Kinderschutzkonzepten. Gleichzeitig hilft der Fokus auf Kinderrechten den Projekten dabei, auch Regierungen weltweit stärker in die Verantwortung zu nehmen.

**Welche weiteren Beispiele gibt es aus unseren Projekten für wirkungsorientierte und kinderrechtsbasierte Arbeit?**

**Ariana Fürst:** In einem Projekt zur Online-Sicherheit haben Jugendliche aus Indonesien, Nepal und den Philippinen gemeinsam Empfehlungen erarbeitet, wie sie im Internet besser geschützt werden können. Die Empfehlungen der Jugendlichen wurden in den offiziellen „Regional Plan of Action to End Violence“ des ASEAN-Netzwerks, einem Verband südostasiatischer Nationen, aufgenommen und auch mit Dr. Najat, der UN-Sonderbeauftragten für Gewalt gegen Kinder, diskutiert und geteilt.

**Verena Himmelreich:** Auch die Kindergruppen in unseren Projekten sind ein gutes Beispiel. Dort können Kinder und Jugendliche aufmerksam machen, wenn andere Mädchen und Jungen etwa nicht zur Schule gehen können oder Gewalt erleben. Oft erkennen sie solche Probleme in ihrer Umgebung als Vertrauenspersonen anderer Kinder früher als Erwachsene.

**Ariana Fürst:** Noch ein Beispiel aus Ruanda: Dort haben unsere Partner Kinder und Jugendliche direkt dazu befragt, wie sich die Folgen des Klimawandels auf ihr Leben auswirken und welche Maßnahmen sie hilfreich finden würden. Beispielsweise die lokale Aufforstung im Projektgebiet zum Schutz der Böden und der Ernte. Diese Perspektiven fließen direkt in die Projektplanung ein.

**Ein Blick auf 2025: Was war ein Highlight zur wirkungsorientierten und kinderrechtsbasierten Projektarbeit?**

**Verena Himmelreich:** Ein Highlight im Jahr 2025 war die Teilnahme von Jugendlichen unserer Partnerorganisationen an der Weltklimakonferenz in Brasilien. Die Möglichkeit gibt es leider nicht oft, dass Jugendliche aus schwierigen und direkt betroffenen Lebensumständen

bei diesen Konferenzen ihre Forderungen direkt an Verhandlerinnen und Verhandler richten und auf internationaler Bühne sprechen können.

**Ariana Fürst:** Für mich war ein weiteres Highlight eine Online-Schulung zum kinderrechtsbasierten und wirkungsorientierten Monitoring. Gemeinsam mit einem Trainer aus Südafrika konnten wir Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Ländern dabei begleiten, ihre Kenntnisse zum Monitoring zu vertiefen. Dabei ging es sowohl um Grundlagen als auch um praktische Übungen und den Austausch zum Monitoring in Projekten.



Foto: Katharina Draub

Als Managerinnen für Qualitätsentwicklung bei der Kindernothilfe unterstützen Verena Himmelreich und Ariana Fürst die Mitarbeitenden und Partner bestmöglich bei ihrer Arbeit. Sie stärken gemeinsames Lernen, damit Projekte wirksamer umgesetzt werden. Dafür beraten sie bei der Planung und Umsetzung von Projekten sowie bei strategischen Fragen, stellen unter anderem Materialien bereit (etwa für Analysen zur Situation von Kinderrechten, Projektplanung, Monitoring und Evaluation) und koordinieren interne Prozesse.

*Kinder und Jugendliche reden mit! Auf der Weltklimakonferenz in Brasilien (Foto oben) sprechen sie über ihre Forderungen zu Klimaschutz. Beim Safer Internet Day arbeitet unser Partner auf den Philippinen mit Jugendlichen zu Kinderschutz im Netz (Foto unten) und in Kenia fordern Jugendliche den Stopp von Kinderarbeit (Foto rechts).*



Foto: Malte Pfau



Foto: Kindernothilfe-Partner

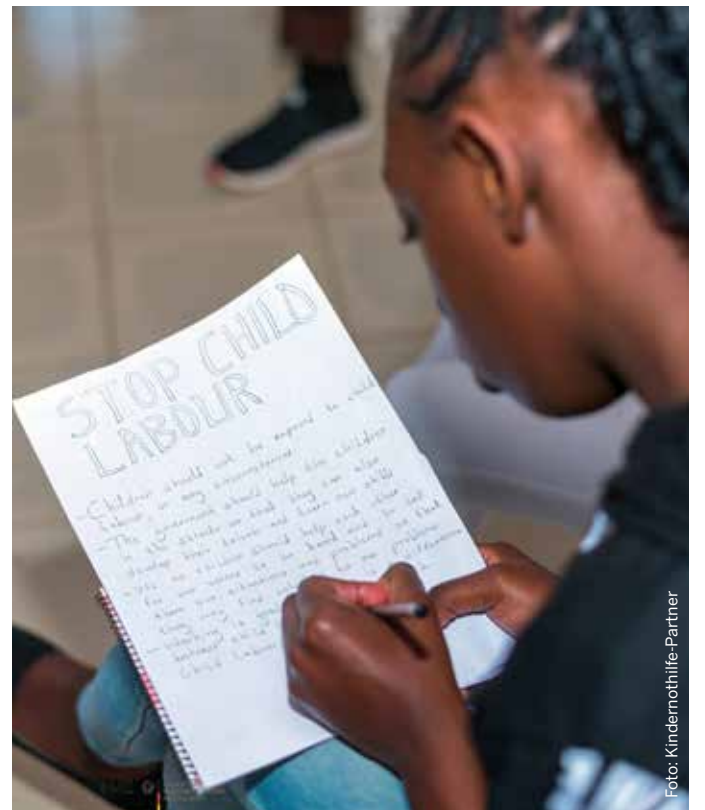


Foto: Kindernothilfe-Partner



## Von der Fortbildung zur Projektplanung

Text: Beate Eckerskorn

Die Kindernothilfe setzt sich gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen dafür ein, dass Projekte für Kinder und ihre Familien nachhaltig und effektiv wirken. Menschen, die uns unterstützen, vertrauen darauf, dass diese Arbeit die Lebenssituation von Kindern langfristig verbessert. Damit dies auch in Zeiten aktueller Herausforderungen wie politischen Krisen, Krieg, zunehmender Gewalt, Klimawandel, Flucht und Migration gelingt, investieren wir gezielt in Fortbildungen – etwa zu Finanzmanagement, humanitärer Hilfe oder wie die Perspektive von Kindern und Jugendlichen systematisch in die Projektplanung einbezogen werden kann.

### Kinder zeigen Probleme auf

Mitarbeitende der Partner vor Ort nehmen an diesen Workshops teil und werden geschult, den Kinderrechtsansatz gezielt in ihre Programm- und Projektarbeit einzubeziehen und umzusetzen – hierbei sprechen wir vom sogenannten Child Rights Programming (CRP). Die Partner lernen, Kinderrechtsverletzungen durch sorgfältige Analyse der Ausgangssituation im neuen Projektgebiet zu erkennen, und vor allem die stärkere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu för-

dern. Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sowie politisch verantwortlichen Akteurinnen und Akteuren aus den Gemeinschaften entwickeln sie nachhaltige Lösungen. So analysieren Kinder und Jugendliche ihre Situation und beteiligen sich aktiv an den Lösungswegen, die in die Projektplanung einfließen.

Ein Beispiel aus Äthiopien: Mitarbeitende von sieben Partnerorganisationen nahmen an Workshops zur Methode der Kinderrechtssituationsanalyse teil, um gemeinsam die Grundlagen für eine bessere Zukunft der Kinder zu legen. Im Jahr zuvor führten sie in ihren Projektgebieten dann eigene Analysen durch, bei denen Kinderrechtsverletzungen untersucht wurden. Die Projektteams sammelten dabei wertvolle Informationen und Perspektiven von Kindern, Gemeindemitgliedern und lokalen Regierungsvertretern über bestehende Probleme und notwendige konkrete Verbesserungen.

### Nachhaltige und wirksame Projektarbeit planen

Besonders wichtig war dabei, die Kinder zu Wort kommen zu lassen, zum Beispiel durch die Methode des „Community Mapping“. Hierbei

malen die Kinder eine Karte ihrer Gemeinde und kennzeichnen die Orte, wo sie sich sicher oder unsicher fühlen, wie zum Beispiel auf Schulwegen, im Gesundheitszentrum oder auf Spielplätzen, damit für diese Herausforderungen gemeinsam Lösungen gefunden werden können. Anschließend folgten im Jahr 2025 weitere Fortbildungen zur konkreten Planung der neuen Projekte.

„Die Teilnehmenden waren begeistert und inspiriert, durch gute Projektplanung zukünftig noch besser konkrete Veränderungen im Leben der Kinder, wie den Schutz vor ausbeuterischer Kinderarbeit, durch ihre Projektarbeit bewirken zu können“, sagt Teshalech Sibhatu, Kindernothilfe-Länderkoordinatorin für Äthiopien. „Die neuen Projektanträge zeigen, dass wir unser Ziel erreichen können. Durch die engere Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen und anderen Beteiligten können wir gezielter auf Strukturen und Systeme einwirken. So erreicht unsere Arbeit mehr Menschen – und mehr Kinder und Jugendliche profitieren davon.“

### Klimawandel wird stärker Thema

Auch in Kenia begann 2024 ein spannender Lernprozess mit Partnern zur kinderrechtbasierten und wirkungsorientierten Projektplanung. Als eines der ersten Länder in Afrika wurde in diesem Prozess auch das Thema „Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Situation von Kindern und ihre Rechte“ konkret in den Blick genommen. „Für uns alle ist klar geworden, dass die nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, insbesondere unter den zunehmenden Belastungen durch den Klimawandel, nur gelingen kann, wenn verschiedene Akteure eng zusammenarbeiten. Dazu gehören unsere Partner, die Kinder und ihre Familien sowie – ganz entscheidend – die zuständigen staatlichen Institutionen“, sagt Reuben Mutua, Kindernothilfe-Koordinator für Kenia.

Kinder und Jugendliche, die aktiv an der Analyse ihrer Probleme und Herausforderungen beteiligt waren, berichteten über ihre Erfahrungen: „Manchmal müssen wir stundenlang laufen, um Wasser zu holen, und deshalb kommen wir zu spät zur Schule“, erzählten sie. Lehrkräfte bestätigten die Herausforderungen: „Viele unserer Schüler brechen die Schule ab, wenn ihre Familien auf der Suche nach Wasser und Weideland wegziehen. Manche kommen nie zurück.“

### Direktes Feedback von Kindern

Die Erfahrungen und Perspektiven der Kinder und Jugendlichen spielen eine zentrale Rolle bei der Projektplanung: „Besonders aufschlussreich war ihr direktes Feedback zu klimabedingten Risiken in ihrem Alltag, wodurch der Zusammenhang zwischen Klimawandel und bestehenden Kinderrechtsverletzungen für alle Beteiligten deutlich wurde“, so Karen Pieper, Programm-Managerin für Kenia. „Die neuen Projektanträge zeigen, dass veränderte klimatische Bedingungen unmittelbaren Einfluss auf die Umsetzung von Kinderrechten haben. Entsprechend setzen die Projekte, die aus dem Child Rights Programming-Prozess entstanden sind, verstärkt auf resilienzbildende Maßnahmen, um diesen wachsenden Herausforderungen zu begegnen“, erklärt Karen Pieper weiter.

So werden etwa Eco-Clubs für Kinder gefördert, Familien bekommen Beratungen zu klimaresilienten Anbaumethoden und Eltern sollen stärker an politischen Entscheidungsprozessen im Bereich Katastrophenvorsorge beteiligt werden. Tonny M. Odera, Kinderrechtstrainer aus Kenia, fasst zusammen: „Die Fortbildungen der Kindernothilfe haben die Fähigkeit der Partner erheblich gestärkt. Es zeigt, wie gezieltes Lernen und Zusammenarbeit eine nachhaltige Wirkung erzielen und das Wohlergehen von Kindern und ihren Familien verbessern können.“



In Kenia begann ein spannender Lernprozess mit Partnern zur kinderrechtbasierten und wirkungsorientierten Projektplanung (s. Foto). Die Beteiligung von Kindern ist dabei besonders wichtig. Beim sogenannten „Community Mapping“ malen sie eine Karte ihrer Gemeinde und kennzeichnen die Orte, an denen sie sich sicher oder unsicher fühlen. Eine Methode, die unsere Partner weltweit anwenden (s. Foto links).



Foto: Christian Nusch

## Damit Kinder bleiben können

Ein Projekt in Guatemala und Honduras schützt Kinder, die vor Gewalt flüchten müssen, und eröffnet ihnen neue Zukunftsperspektiven.

Text: Christiane Mohr und Judy Müller-Goldenstedt

In einem Zentrum für rückgeführte Kinder und Jugendliche in der honduranischen Küstenstadt San Pedro Sula sitzen mehrere Mädchen und Jungen zusammen und warten darauf, was als Nächstes mit ihnen passiert. Viele von ihnen sind erst wenige Tage zuvor aus Mexiko oder den USA zurückgebracht worden. Einige waren mehrere Wochen unterwegs.

Ihre Geschichten ähneln sich. Viele berichten von Gewalt in ihren Wohnvierteln, von Bedrohungen durch kriminelle Gruppen oder davon, dass ihre Familien kaum noch Möglichkeiten sehen, ihren Lebensunterhalt zu sichern und ihnen einen Schulbesuch zu ermöglichen.

Einige der Kinder und Jugendlichen berichten auch von den Maras, den kriminellen Banden, die vor allem in den armen Stadtteilen präsent sind. Immer wieder versuchen sie, Jungen und Mädchen für ihre Gruppen zu gewinnen – für Botengänge, zum Ausspähen oder zur Hilfe bei Erpressungen. Wer sich weigert, riskiert Gewalt und Einschüchterung. Für viele von ihnen ist daher die Flucht vor Gewalt in ein anderes Land der einzige Ausweg.

### Riskante Flucht für Kinder und Jugendliche

Doch der Weg Richtung Mexiko und USA ist sehr riskant. Neben Gewalt, Ausbeutung oder Menschenhandel sind sie auch katastrophalen hygienischen Bedingungen sowie Hunger und Durst ausgesetzt. Viele werden schließlich von Behörden aufgegriffen und zurückgeschickt – oft ohne zu wissen, wie es für sie nach der Rückkehr weitergehen soll.

Wilmer Vásquez, Leiter des Kinderrechtsnetzwerks COIPRODEN (Coordinadora de Instituciones Privadas Pro las Niñas, Niños, Adoles-

centes, Jóvenes y sus Derechos) aus Honduras, zeigt sich alarmiert: „Wenn Kinder und Jugendliche Migration als einen Weg sehen, um widrigen Umständen zu entkommen, ist dies ein klares Indiz für die tiefen Ungleichheiten, die unsere Region nach wie vor prägen.“

### Schutzsysteme für Kinder stärken

Damit Migration nicht länger als einziger Ausweg erscheint, hat das binationale Projekt ein klares Ziel: Es soll Schutzsysteme für Kinder und Jugendliche, die in ein anderes Land geflohen, zurückgekehrt oder von Migration bedroht sind, stärken und ihnen neue Perspektiven eröffnen.

Im Projekt arbeiten Gemeinden, staatliche Institutionen und zivilgesellschaftliche Organisationen eng zusammen, um gemeinsam Kinderschutz zu verbessern. Kinder und Jugendliche lernen ihre Rechte kennen und werden ermutigt, ihre Perspektiven in lokale Entscheidungsprozesse einzubringen. Gleichzeitig werden staatliche Mitarbeitende geschult, damit Kinderrechte konsequent umgesetzt werden.

„Jugendliche, die mitbestimmen, machen Kommunalpolitik zu einem Werkzeug für Schutz und Perspektiven – für alle, nicht nur für wenige“, betont Jorge Medrano, Leiter der guatemaltekischen Organisation PAMI.

### Veränderungen werden sichtbar

In Guatemala übernehmen Jugendliche und Frauen aus besonders betroffenen Gemeinden aktiv Verantwortung für Veränderung: Sie engagieren sich für ein Leben ohne Gewalt, sorgen dafür, dass Kinder eine solide Grundausbildung erhalten, Jugendliche beruflich fit werden und wichtige Soft- und Life-Skills erlernen. In Honduras arbeiten

Schulen, Gemeinden und das Projektteam Hand in Hand in Regionen, die besonders von Gewalt und Vertreibung betroffen sind. Gemeinsam schaffen sie Schutzrichtlinien für Kinder und Jugendliche und eröffnen so sichere Perspektiven für die Zukunft.

Das Projekt wird gemeinsam mit lokalen, erfahrenen Partnerorganisationen umgesetzt und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mitfinanziert. Es baut auf mehreren Jahren Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren auf. Dabei konnten wichtige Fortschritte erzielt werden:

Über 180 Mitarbeitende staatlicher Institutionen wurden darin geschult, wie sie migrierende Kinder und Jugendliche schützen können. Sie setzen nun abgestimmte Protokolle bei der Aufnahme, Beratung, Begleitung und sicheren Rückkehr an. Das verbessert Abläufe und macht sie kinderrechtssensibler, klärt Zuständigkeiten und stärkt die Zusammenarbeit zwischen den Behörden.

Auf regionaler Ebene wurde das Thema stärker in politische Dialoge eingebracht, insbesondere innerhalb der regionalen Migrationskonferenz. Zudem wurden nationale Handreichungen entwickelt, um die Anwendung der regionalen operativen Leitlinie zum Kindeswohl im Kontext von Migration zu unterstützen – ein zentrales Instrument, das kinderrechtliche Standards in konkrete Handlungsabläufe für Behörden übersetzt.

Ferner verabschiedeten Honduras und Guatemala ein binationales Protokoll zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in Migrationssituationen. Mit einer digitalen Plattform ([ninemigrante.org](http://ninemigrante.org)) entstand zudem ein Tool, das Daten über die Migration von Kindern und Jugendlichen aus Guatemala, Honduras und El Salvador erfasst und

„Ziel ist es, Strukturen zu verändern. Wenn staatliche Institutionen, Gemeinden und zivilgesellschaftliche Organisationen dauerhaft zusammenarbeiten, entsteht ein Schutzsystem, das Kinder auch über einzelne Projekte hinaus schützt“, betont Christiane Mohr, Mitarbeiterin der Kindernothilfe.

### Zusammenarbeit geht weiter

Die neue Projektphase startet im Herbst 2026 und baut auf den bisherigen Erfolgen auf: Neben der Stärkung staatlicher Schutzsysteme stehen künftig vor allem Bildungs- und Zukunftsperspektiven für Kinder und Jugendliche im Fokus. In besonders von Gewalt betroffenen Stadtteilen entstehen Programme, die Jugendlichen Alternativen zur Rekrutierung durch kriminelle Gruppen bieten. Dazu gehören Grundbildungsangebote, Unterstützung beim Wiedereinstieg in die Schule, Berufsausbildungskurse sowie Programme zur Förderung von Lebenskompetenzen und Soft Skills.



Foto: Kindernothilfe-Partner

Durch Projekte unserer Partner können Mädchen und Jungen wieder Kind sein. Die Partner schaffen für sie Schutzrichtlinien und eröffnen sichere Perspektiven für ihre Zukunft.

\* Die geschilderten Erfahrungen basieren auf Gesprächen mit Jugendlichen in Zentren für zurückgeführte Minderjährige.



Foto: Kindernothilfe-Partner

Die Flucht in ein anderes Land ist für viele Kinder und Familien der einzige Ausweg

veröffentlicht. Diese Daten werden als Referenz für politische Entscheidungen, Monitoring, Auswertungen sowie Berichterstattungen und Forschung zur Verfügung gestellt und können genutzt werden.

Auf kommunaler Ebene wurden in mehreren Gemeinden lokale Regeln zum Schutz von Kindern verabschiedet und erstmals mit kommunalen Haushaltsmitteln verankert. Gleichzeitig beteiligen sich Jugendliche zunehmend an lokalen Entscheidungsprozessen und bringen ihre Perspektiven in kommunale Entwicklungsräte ein. Insgesamt erreichte das Projekt mehr als 211 000 Menschen direkt und über fünf Millionen indirekt durch Schulungen, politische Prozesse und Sensibilisierungskampagnen.

## Die bisherigen Erfolge des Projekts

- 211 548 Menschen wurden durch das Projekt direkt erreicht und mehr als fünf Millionen Menschen profitierten indirekt davon.
- Mehr als 180 staatliche Mitarbeitende wurden geschult, um Kinder auf der Flucht bedarfsgerecht zu begleiten.
- Es wurden kommunale Politiken zum Schutz von Kindern verabschiedet.
- Zwischen Honduras und Guatemala wurde ein Schutzprotokoll für die Rückführung von Kindern etabliert.



Grafik: Adobe Firefly. Originalfoto: Kindernothilfe Honduras

## Schutz vor sexualisierter Gewalt in Honduras

# Hilfe zu suchen, ist ein Recht

Text: Barbara Winker

In Honduras sind Gewalt und Straflosigkeit weit verbreitet. Für Kinder, die sexualisierte Gewalt erleben, bedeutet das oft, dass sie mit dem Erlebten allein bleiben. Fälle werden aus Angst oder Scham nicht angezeigt, Verfahren verlaufen im Sande, und es fehlt an Unterstützung. Die Folgen reichen von Schulabbruch und sozialem Rückzug bis zu langfristigen psychischen Belastungen.

Vor diesem Hintergrund setzt unser honduranischer Partner „Asociación para una Sociedad más Justa“ (ASJ) ein mehrjähriges Projekt in acht Stadtvierteln von Tegucigalpa um. Das Projekt verbindet Aufklärung und Sensibilisierung mit konkreter Fallbegleitung: Lehrkräfte werden darin geschult, Kinder altersgerecht über ihre Rechte zu informieren, Warnsignale zu erkennen und Verdachtsfälle an die zuständigen Stellen weiterzuleiten. Zugleich arbeitet das Projekt mit Eltern, Gemeinden und staatlichen Institutionen daran, Schutzstrukturen zu verbessern und Verfahren verlässlicher zu gestalten.

Ein zentraler Baustein ist die Arbeit an Schulen. Lehrkräfte wurden mit der Methodik „Durch Spielen werden wir stärker“ geschult, um mit den Kindern altersgerecht über persönliche Grenzen, Rechte und Unterstützungsangebote zu sprechen. Ein Kind aus Nueva Suyapa beschreibt die Erfahrung so: „Ich habe gelernt, dass mein Körper mir gehört und niemand ihn berühren darf. Ich weiß, was ich tun muss, wenn jemand mit bösen Absichten auf mich zukommt.“ Die Schulen vermitteln dabei eine klare Botschaft: Gewalt ist niemals die Schuld der Betroffenen – Hilfe zu suchen, ist ein Recht.

Auch die Lehrkräfte berichten von gestärkter Handlungssicherheit. Trotz der zusätzlichen Arbeitsbelastung haben sie sich engagiert an den Schulungen des Projekts beteiligt und geben ihr Wissen im Unterricht weiter. „Wir haben es getan, weil es sehr wichtig ist, zu verhindern, dass weitere Kinder Opfer sexuellen Missbrauchs werden“, sagt ein Lehrer. Zugleich zeigt die Evaluierung, dass sich viele Lehrkräfte weitere fachliche Begleitung wünschen, um mit sensiblen Situationen noch sicherer umgehen zu können.

„Ich habe gelernt, dass mein Körper mir gehört und niemand ihn berühren darf.“

Besonders deutlich sind die Fortschritte beim Zugang zur Justiz. Seit Projektbeginn wurden 48 Fälle sexualisierter Gewalt aus den Zielgemeinden begleitet. 31 Fälle wurden vor Gericht gebracht – ein bemerkenswertes Ergebnis in einem Kontext, in dem viele Anzeigen nicht weiterverfolgt werden. Eine Fachkraft beschreibt die Ausgangslage so: „Wir leben in einer Kultur der Straflosigkeit, Gleichgültigkeit und institutionellen Apathie gegenüber Gewalt gegen Kinder, deshalb werden so viele Anzeigen nicht untersucht.“ Die konsequente Verfolgung von mehr Fällen ist Ausdruck einer Opferschutz- und Kinderrechtsperspektive in den Ermittlungsverfahren sowie einer verbesserten Koordination und kontinuierlichen Begleitung der betroffenen Familien.

Nachhaltige Veränderungen erfordern strukturelle Reformen. Zwar wurden Koordinierungsmechanismen zwischen Staatsanwaltschaft, Ermittlungsbehörden und den für Kinder zuständigen staatlichen Stellen entwickelt, ihre vollständige Implementierung steht jedoch noch aus. Auch die stärkere Einbindung von Eltern stellt weiterhin eine Herausforderung dar. Viele Mütter und Väter arbeiten unter prekären Bedingungen und haben nur begrenzt Zeit. Hinzu kommen kulturelle Tabus rund um das Thema Sexualität sowie eine verbreitete Normalisierung von Gewalt, die offene Gespräche über sexualisierte Übergriffe erschweren.

Die Ergebnisse der Zwischenevaluierung fließen direkt in die Weiterentwicklung des Projekts ein. Geplant sind etwa Aktionstage an Schulen, ein verstärkter Erfahrungsaustausch und Fortbildungen für Lehrkräfte, eine angepasste Sensibilisierungsarbeit mit Eltern sowie eine engere Begleitung von Gemeindeakteuren und staatlichen Institutionen bei Prävention, Fallmeldung und der Koordination von Verdachtsfällen.

Die Zwischenbilanz zeigt: In einem schwierigen Umfeld sind konkrete Fortschritte möglich – wenn Kinder ihre Rechte kennen, Erwachsene Verantwortung übernehmen und Institutionen beginnen, abgestimmt zu handeln.

# Unser Einsatz für Kinderrechte in Deutschland

Ob in Sportvereinen, Schulen oder Kitas – auch in Deutschland setzen wir uns für die Rechte und den Schutz von Kindern und Jugendlichen ein. Unser Team „Kinderrechte im Sport“ ist eine der Topadressen für Kinderrechte im Profifußball und erreicht im Breitensport mehr als 7500 Kinder und Jugendliche.

Text: Friederike Bach

Rund 7,6 Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland sind Mitglied in einem Sportverein. Für viele junge Menschen ist der Sportverein aber nicht nur ein Ort der Begeisterung, sondern auch ein Ort der Angst. Studien\* zeigen, dass etwa 70 Prozent der Kinder und Jugendlichen im Vereinssport psychische oder körperliche Gewalt erleben.

Diese Zahl zeigt: Kinderschutzkonzepte im Sportverein sind unverzichtbar! Das Team „Kinderrechte im Sport“ der Kindernothilfe berät seit über drei Jahren Sportvereine und unterstützt sie dabei, Kinderrechte und Schutz vor Gewalt nachhaltig in den Vereinsstrukturen umzusetzen – immer mit Beteiligung der jungen Menschen selbst.

Inzwischen ist die Kindernothilfe eine der Topadressen für Kinderrechte im Profifußball. Im Jahr 2025 wurden die erfolgreichen Kooperationen mit der DFL und dem DFB weitergeführt. Das Team „Kinderrechte im Sport“ berät inzwischen 17 Bundesligavereine.

## Besonderes Projekt im Breitensport

Im Breitensport arbeitete die Kindernothilfe 2025 mit rund 80 Vereinen zusammen und ermöglichte so mehr als 7500 Kindern ein sicheres Sporttreiben. Im Breitensport fand zudem ein ganz besonderes Projekt statt: In Kooperation mit dem SC Freiburg, der Badischen Sportjugend und der Fachstelle Wendepunkt e. V. unterstützte die Kindernothilfe 60 Breitensportvereine in Südbaden bei der Erstellung eines eigenen Kinderschutzkonzeptes. Diese Art der Zusammenarbeit zwischen Profi- und Breitensport in Sachen Kinderschutz ist bislang einzigartig und hat großes Potenzial für weitere Regionen in Deutschland.

„Im Jahr 2025 haben wir viel erreicht, dennoch gibt es weiterhin viel zu tun“, sagt Niklas Alof, Leitung des Teams „Kinderrechte im Sport“. „Im kommenden Jahr werden wir den Blick vor allem auf diversitätsbewussten Kinderschutz richten.“ Das Team arbeitet bereits mit mehreren inklusiven Sportvereinen zusammen und plant für 2026 eine Kooperation mit dem Verein „Roots – Against Racism in Sports“, der sich gegen Rassismus im Sport einsetzt.

## Große Nachfrage nach Schulungen

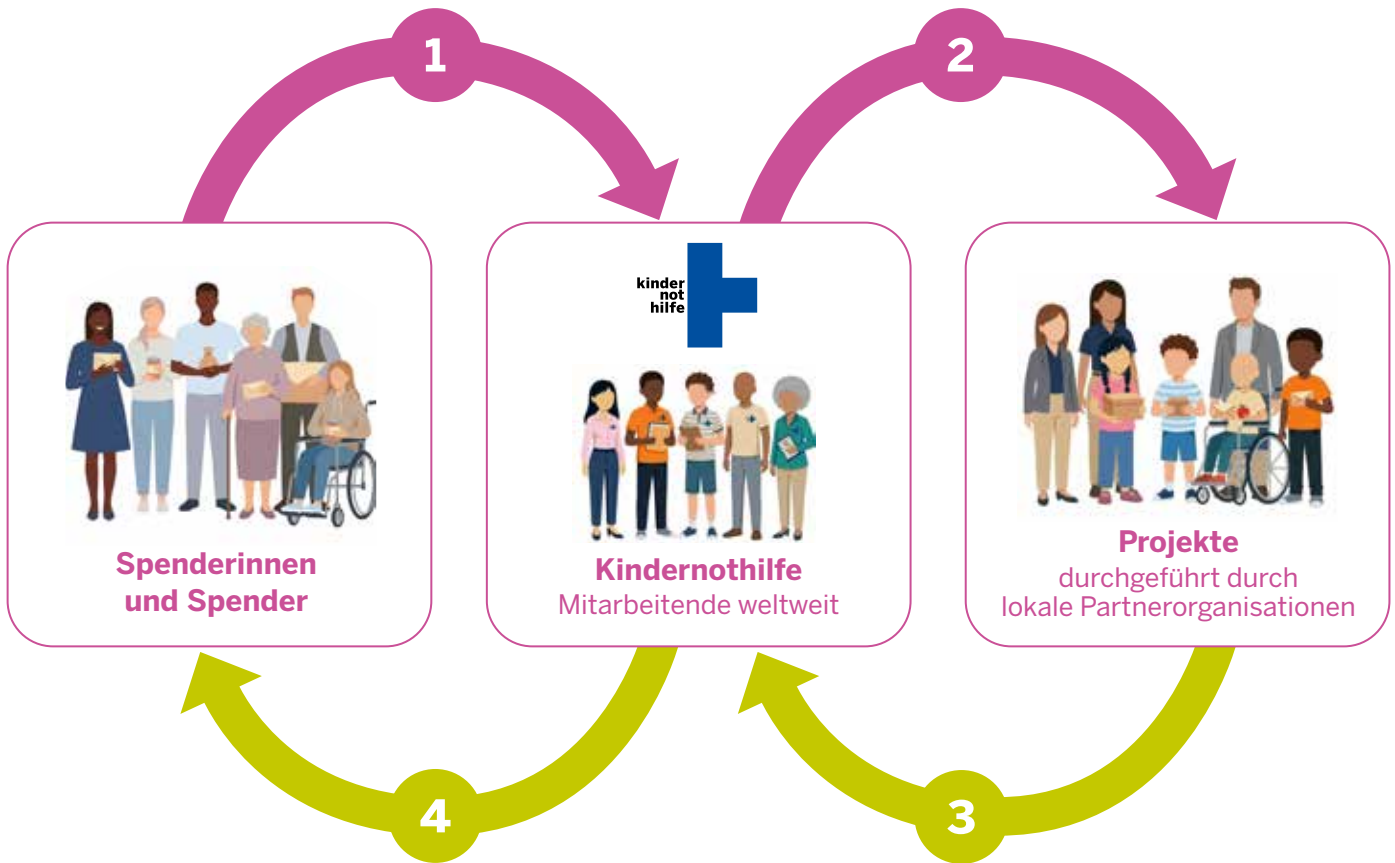
Aber nicht nur viele Sportvereine in Deutschland machen sich in Sachen Kinderschutz auf den Weg; dasselbe gilt für Schulen, Kitas und andere Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Die Trainerrinnen und Trainer unseres Teams Social & Education beraten und begleiten diese Einrichtungen bei der Entwicklung von Kinderschutzkonzepten und schulen Mitarbeitende zu verschiedenen Themen, die den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt betreffen.

Im Jahr 2025 arbeitete das Team neben Schulen und Kitas auch mit verschiedenen Firmen, Kinder- und Jugendtheatern sowie Jugendherbergen zusammen. Besonders nachgefragt war unter anderem ein neues Schulungsmodul zum Thema „Inklusiver Kinderschutz“. Insgesamt schulte das Team der Kindernothilfe an mehr als 190 Schulungstagen 3617 Menschen, die etwa 60.000 Kinder betreuen.

\* Safe Sport Studie (2016)



# Der Weg der Spende



- 1**
- > Spende
  - > Briefe an Patenkinder

- 2**
- > Weiterleitung der Spende
  - > Koordination und Planung der Projekte
  - > Finanz- und Projektcontrolling

- 4**
- > Spendenbestätigung
  - > Kinderbriefe
  - > Projekt- und Fortschrittsberichte
  - > Informationen via Newsletter, Website, soziale Medien und Service-Hotline sowie Publikationen wie Magazine und Jahresberichte

- 3**
- > Projektanträge
  - > Projekt- und Fortschrittsberichte
  - > Finanzberichte
  - > Projektjahresabschluss mit Testat
  - > Berichte über Wirkung
  - > Kinderbriefe



Was passiert mit der Spende an die Kindernothilfe? Wie fließt die Spende in die Projekte? Und wie profitieren die Kinder und Jugendlichen davon? Im Video erklären wir den Weg der Spende und zeigen die direkte Wirkung:  
[www.kindernothilfe.de/wegderspende](http://www.kindernothilfe.de/wegderspende)



Foto: Christian Nusch

## Antikorruptions- und Kinderschutzbericht

Im Jahr 2025 hat das **Antikorruptionsteam** vier neue Fälle bearbeitet. In keinem der Fälle konnte Korruption nachgewiesen werden.

Die Bearbeitung zeigte, wie komplex und schwierig die Behandlung von Verdachtsfällen sein kann: Zum Teil überschneiden sich erhobene Vorwürfe mit Safeguarding-Themen – damit sind v. a. Maßnahmen zum Schutz vor sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt gemeint. Trotz möglicher Bezüge zu Machtmissbrauch erfordern solche Fälle wegen ihrer Sensibilität ein eigenes Vorgehen und psychologische Expertise.

Ebenso widerriefen Whistleblower ihre Anschuldigungen oder blieben in ihnen vage und allgemein. In einem Fall wurde auch die lokale Polizei eingeschaltet, die ihrerseits Ermittlungen aufnahm und die Vorwürfe schließlich offiziell zurückwies.

Neben der Bearbeitung von Korruptionsverdachtsfällen bilden ebenso die Themen „Korruptionsprävention“ und „Risikoreduktion“ Schwerpunkte unserer Arbeit. Wie in den Vorjahren arbeiteten wir eng mit den Kolleginnen und Kollegen in den Projektländern zusammen. So gab es in Pakistan einen Workshop für Mitarbeitende, in dem sie lernten, Korruptionsrisiken zu analysieren und zu reduzieren sowie einen Umgang mit Korruptions- und Verdachtsfällen zu entwickeln. Ähnliche Workshops sind für Indien, Nepal und die Philippinen geplant.

Im Jahr 2025 wurden dem **Kinderschutzteam** sechs Fälle gemeldet. In fünf Fällen wurde ein Fallmanagement-Team gebildet und mit der Partnerorganisation Untersuchungen eingeleitet sowie Maßnahmen

vereinbart. Dabei handelte es sich um unterschiedliche Fälle der körperlichen und psychischen Gewalt sowie in einem Fall um sexuelle Gewalt. Im letzteren Fall hatte die Partnerorganisation bereits Untersuchungen eingeleitet, den Mitarbeiter suspendiert und bei den lokalen Behörden zur Anzeige gebracht. Ein Fall, der über das digitale Meldesystem anonym gemeldet wurde, konnte nicht weiterverfolgt werden, da die Hinweise nicht ausreichend konkret waren und der Hinweisgeber sich auf Nachfragen nicht mehr gemeldet hat.

Eine Verdachtsmeldung kann die Kindernothilfe auf diversen Wegen erreichen – grundsätzlich von jeder Person. Meist erfolgt sie über Partner im Ausland, ggf. unter Einbindung lokaler Koordinationsstellen oder Ombudspersonen, oder über das digitale Kindernothilfe-Meldesystem ([kindernothilfe.de/meldesystem](https://kindernothilfe.de/meldesystem)). Bei jedem gemeldeten Verdacht greift das interne Fallmanagement. Bei Verdachtsfällen gegen Mitarbeitende von Partnerorganisationen gilt zudem deren Kinderschutz-Policy sowie Fallmanagement-System. Die Kindernothilfe kann hierbei unterstützend begleiten und wird über den Fallverlauf regelmäßig informiert. Alle Partner werden darin geschult, eigene Kinderschutzsysteme zu entwickeln. Weitere Informationen dazu stehen im neu überarbeiteten Kinderschutzkonzept der Kindernothilfe.

### Kontakt:

Jörg Lichtenberg,

[joerg.lichtenberg@kindernothilfe.de](mailto:joerg.lichtenberg@kindernothilfe.de)

David Kowertz, Viktoria Murg, Clara Soto-Franco,

[anti-corruption.team@kindernothilfe.de](mailto:anti-corruption.team@kindernothilfe.de)



Unsere Integritäts- und Antikorruptions-Policy auf einen Blick



Unser neu überarbeitetes Kinderschutzkonzept



# Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements begegnet die Kindernothilfe den identifizierten und analysierten Risiken (z. B. Mittelfehlverwendung, Verlust von Spenderdaten, Verstöße gegen relevante Gesetze, Missachtung des Kinderschutzes, wirkungsarme Projekte) durch geeignete Maßnahmen. Diese zielen darauf ab, Risiken vorzubeugen, sie zu eliminieren, zu minimieren oder bei Eintritt angemessen mit ihnen umzugehen. Zu den implementierten Maßnahmen gehören Selbstverpflichtungen, Management- und Monitoringprozesse sowie organisatorische Maßnahmen. Relevant sind unter anderem:

Das **Kinderschutzkonzept** zielt zum einen darauf ab, Kinder in den von uns geförderten Projekten vor Gewalt zu schützen. Zum anderen trägt es dazu bei, unsere Mitarbeitenden vor falschen Anschuldigungen zu schützen.

**kindernothilfe.de/knh-kinderschutzkonzept**

**Unsere Ombudsperson für Kinderschutz:**

Kerstin Feldhoff, childprotection@ombudsperson-knh.com

Das **Controlling** als Unterstützungsfunktion für das Management (Vorstand und Referatsleitungen) soll Ergebnis- und Strategietransparenz schaffen, Managementprozesse mitgestalten, Teilziele und -pläne im Rahmen der strategischen und operativen Planungen koordinieren, das Management mit entscheidungs- und zielorientierten Informationen versorgen und ihm beratend zur Seite stehen.

**Geschäftsordnung und Verfahrensrichtlinien** regeln die Aufgaben und Befugnisse von Vorstandsmitgliedern, Referats- und Teamleitungen.

Das **Organisationshandbuch** befindet sich im webbasierten How-To-Tool. Es beschreibt organisatorische Regelungen, Arbeitsanweisungen und Prozesse und ist allen Mitarbeitenden über das Intranet zugänglich.

Die **Integritäts- und Antikorruptions-Policy** verpflichtet alle Mitarbeitenden der Kindernothilfe,

- › integer, verantwortungsbewusst, gesetzeskonform sowie nach hohen ethischen und moralischen Werten zu handeln,
- › Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung, bei der sie Zeuge oder Opfer sind, anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Sie beinhaltet Regeln zum Schutz von Hinweisgebenden und Beschuldigten sowie ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist. Die Bestellung einer Ombudsperson ist nach wie vor obligatorisch.

**Unsere Ombudsperson gegen Korruption:**

Stephan Konrad, Bielefeld  
anticorruption@ombudsperson-knh.com

Im Rahmen des **strategischen und operativen Planungs-, Monitorings- und Steuerungssystems** werden strategische Ziele für die Kindernothilfe festgelegt sowie Vorhaben zur Erreichung dieser Ziele vereinbart.

Die Planung an sich und ihre Umsetzung werden regelmäßig analysiert und weiterentwickelt. Fortschritte werden festgehalten und entsprechende Anpassungs- und Steuerungsmaßnahmen bei Bedarf ergriffen. In diesem Jahr erfolgt ein Review der Gesamtstrategie und ihres Umsetzungsmanagements als Grundlage für die nächste Strategiephase.

Das **Monitoring und die Evaluation der Projekte** sollen gewährleisten, dass die geförderten Projekte und Programme nachhaltig und wirksam die Lebenssituation von Kindern, ihren Familien und dem Gemeinwesen verbessern und die Projektmittel effektiv und effizient eingesetzt werden.

Die **Beschaffungsrichtlinie** legt fest, wie die Beschaffung von z. B. Dienstleistungen oder Anlagegütern zu erfolgen hat, und regelt, in welchen Fällen mehrere Angebote einzuholen oder Ausschreibungen vorzunehmen sind.

Der **Diakonische Corporate Governance Kodex der Kindernothilfe** konkretisiert die in der Satzung niedergeschriebenen jeweiligen Aufgaben der Organe des Vereins. Ziel ist das effiziente Zusammenwirken der Geschäftsführung durch den Vorstand einerseits und die Aufsicht und Kontrolle durch den Verwaltungsrat andererseits.

**Der Datenschutzbeauftragte der Kindernothilfe** soll sicherstellen, dass Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet, die Regeln der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) eingehalten und personenbezogene Daten geschützt werden, unbefugter Zugriff nicht möglich ist und die Daten vor Verlust gesichert sind.

# Risikomanagement-Kreislauf in der Programm- und Projektarbeit

Eine **wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung** auf Projektebene sicherzustellen, ist eine Voraussetzung dafür, das Risiko der Mittelverwendung oder der Veruntreuung zu reduzieren und die Kindernothilfe als wirksame Kinderrechtsorganisation zu etablieren und zu positionieren. Deshalb sind über den gesamten Projektlebenszyklus auf Partner- und Projektebene Maßnahmen vorgesehen, die auf eine wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung abzielen:

Wird ein Projekt von einem neuen Partner (= Projektträger) initiiert, dann erfolgt vor Beginn der Projektverhandlungen die **Trägerprüfung**. Diese zielt darauf ab, die Fähigkeiten des potenziellen Partners, seine Stärken und möglichen Schwächen zu identifizieren und ggf. Maßnahmen zur Behebung der Mängel zu ergreifen. Im Rahmen dieser Prüfung werden u. a. Finanzmanagement und Rechnungswesen sowie der Jahresabschluss des Partners analysiert. Nach der erfolgreichen Trägerprüfung werden in einem Kooperationsabkommen die gegenseitigen Rechte und Pflichten vereinbart. Diese regeln beispielsweise Anforderungen an die Rechenschaftslegung und das Berichtswesen sowie den Umgang mit von uns zur Verfügung gestellten Projektgeldern.

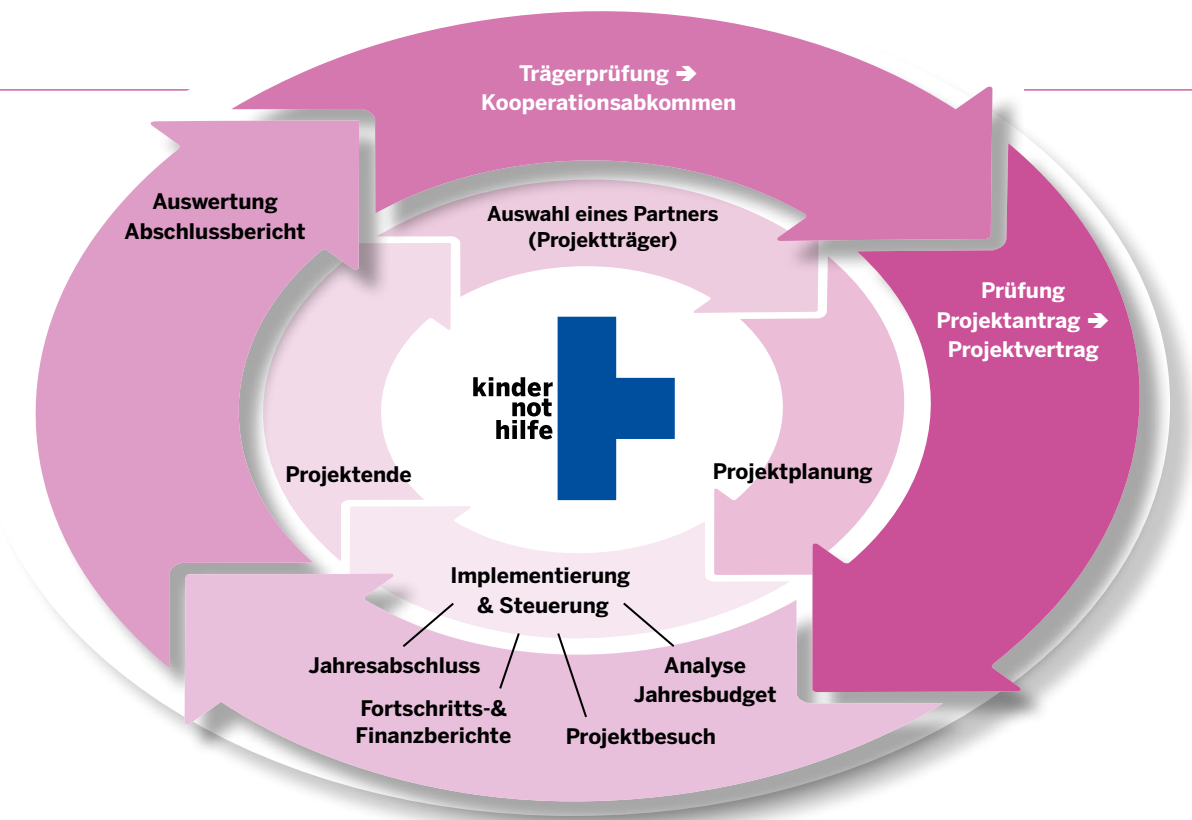
Im Anschluss an die Projektinitiierung findet die konkrete Projektplanung statt. Es erfolgt die Prüfung des **Projektantrags** und der dazugehörigen **Finanzplanung**. Werden die von uns erwarteten Qualitätsstandards eingehalten? Ist die Wirkung auf die Zielgruppe hinreichend plausibel dargestellt und anhand von Indikatoren überprüfbar? Ist die Finanzplanung in sich schlüssig, sind die Budgetansätze angemessen? Stimmen Finanzplanung und inhaltliche Ausrichtung des Projekts überein? Sind diese Fragen positiv beantwortet, schließen wir mit dem Projektträger einen **Projektvertrag**. Dieser verpflichtet den Projektträger, die von uns für das Projekt genehmigten Finanzmittel zweckgemäß und

entsprechend der vereinbarten Planung zu verwenden. Nach Unterzeichnung des Projektvertrags erfolgen im Rahmen der Implementierung und Steuerung u. a. die Analyse, Verhandlung und Genehmigung von **Jahresbudgets**, die Auswertungen von **Projektfortschrittsberichten** und – in Stichproben – **Projektbesuche** vor Ort. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Umsetzung unter Berücksichtigung des jeweiligen Fortschritts so zu steuern, dass die ursprünglichen Projektziele erreicht und die Mittel wirtschaftlich und wirkungsorientiert eingesetzt werden.

Die Prüfung und Evaluation von Projekten beinhaltet auch die Auswertung von **Jahresabschlüssen** und im Bedarfsfall von unterjährigen **Finanzberichten**. Um die finanzielle Rechenschaft uns gegenüber zu gewährleisten, haben wir Richtlinien erarbeitet, in denen festgeschrieben ist, welche Komponenten und Informationen ein Projektjahresabschluss zu enthalten hat. Darüber hinaus müssen alle Jahresabschlüsse durch Wirtschaftsprüfer vor Ort geprüft und mit einem entsprechenden Testat versehen sein. Bei gravierenden Mängeln werden Projektgelder erst dann überwiesen, wenn diese Mängel behoben sind. Läuft ein Projekt aus und erfolgt keine Projektverlängerung, so hat es einen **Abschlussbericht** zu erstellen. Er fasst im Wesentlichen die Projektergebnisse zusammen und gleicht diese mit denen im Projektantrag und dem Finanzierungsplan ab. Diese Gegenüberstellung ermöglicht es den Projektträgern und uns, nach einer entsprechenden Ursachenanalyse für die Zukunft zu lernen, wie Projekte noch besser initiiert, geplant, implementiert und gesteuert werden können.

**Guido Obwald**, Head of Controlling & Finance  
**Kontakt:** guido.osswald@kindernothilfe.de

Stand: Mai 2026



# Selbstverpflichtungen

Gute Arbeit braucht verbindliche Grundlagen, verlässliche Rahmenbedingungen sowie Regeln und Kontrollmechanismen. Deshalb hat die Kindernothilfe Richtlinien aufgestellt und sich auf andere bereits bestehende Kodizes verpflichtet. Das Ziel: die Arbeit noch transparenter, überprüfbarer, wirksamer und effektiver zu machen.

## Charter4Change

**Wer:** 52 internationale Organisationen, darunter die Kindernothilfe, unterstützt von mehr als 1300 Organisationen aus dem globalen Süden, seit 2016

**Was:** Die Initiative wird von nationalen und internationalen Nichtregierungsorganisationen (NRO) geleitet und zielt darauf ab, das globale humanitäre System zu reformieren, damit lokale und nationale NRO in Krisenländern aktiv und verantwortlich an humanitären Strategien, Standards und der Mittelverteilung mitwirken können.

## Vereinsatzung

**Wer:** Kindernothilfe

**Wann:** seit 1961 – aktualisiert 2024

**Was:** Ausrichtung der Arbeit im In- und Ausland; Zusammensetzung und Aufgaben der Vereinsorgane

## Diakonischer Corporate Governance Kodex

**Wer:** Kindernothilfe, seit 2007 – aktualisiert 2018

**Was:** Der Kodex folgt den Standards der deutschen Diakonie bzgl. Amtsführung und Einhaltung von Regeln und Gesetzen. Fokus auf: Compliance; Beschreibung der Aufgaben der Vereinsorgane; Korruptionsbekämpfung; klare Kompetenzabgrenzungen zwischen Aufsichtsgremien und Vorstand; Transparenz in Kommunikation und Fundraising; Kontrolle der Arbeit; Ziel: effizientes, verbindlich geregeltes Zusammenspiel auf allen Ebenen der Kindernothilfe

## Kinderschutzkonzept

**Wer:** Kindernothilfe, seit 2013 – aktualisiert 2019 und 2025

**Was:** organisationsweites System, um Kinder in der weltweiten Arbeit der Kindernothilfe vor jeglicher Art von Gewalt zu schützen, mit Präventivmaßnahmen wie Verhaltensregeln für verschiedene Personengruppen, Kommunikations- und Personalstandards, einem Fallmanagementsystem sowie Standards zur Schulung von Partnerorganisationen

## Transparency International Deutschland

**Wer:** Kindernothilfe und Mitglieder von Transparency International Deutschland

**Wann:** seit 2019

**Was:** Weiterentwicklung der Standards zur Bekämpfung von Korruption im globalen Kontext der Kindernothilfe

## Integritäts- und Antikorruptions-Policy

**Wer:** Kindernothilfe, seit 2008 – aktualisiert 2019

**Was:** verpflichtet alle Mitarbeitenden und Gremienmitglieder der Kindernothilfe, integer und nach hohen ethischen Werten zu handeln, Korruption vorzubeugen und diese zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Die Policy enthält Regeln zum Schutz von Hinweisgebern und Beschuldigten, ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist, sowie die Bestellung einer Ombudsperson.

## VENRO-Kodices:

### Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit

**Wer:** Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, 1998 unterzeichnet

**Was:** professionelle und ethische Standards in ihrer Kommunikation mit Presse und Spendern; transparente, effiziente und verantwortungsbewusste Mittelverwendung; Verbot, Spenderadressen zu vermieten, zu verkaufen oder zu tauschen; die Kindernothilfe stellt Not leidende Menschen weder in Texten noch auf Fotos entwürdigend dar, bietet Patenkinder nicht katalogähnlich an und nötigt Menschen nicht mit extremen Formulierungen zum Spenden.

### Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle

**Wer:** Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2008

**Was:** einheitliche Standards, stärkere Kontrolle und nachweisbare Professionalität; größtmögliche Transparenz; Setzen allgemeingültiger Standards für Hilfsorganisationen; Stärkung unabhängiger Kontrollinstanzen wie des Deutschen Zentralinstituts (DZI)

### Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe

**Wer:** Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2009

**Was:** verpflichtet alle Mitglieder u. a. Kinder vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch, Ausbeutung sowie Vernachlässigung zu schützen; ein Umfeld zu schaffen, in dem die Einhaltung der Kinder- und Menschenrechte gewährleistet wird; Kinder bei sie betreffenden Maßnahmen zu beteiligen; die eigenen Organisationen/die eigenen Partner für das Thema zu sensibilisieren; im Rahmen der eigenen Presse-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen, dass die Kindeswürde gewahrt bleibt

## Transparente Zivilgesellschaft

**Wer:** Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, Transparency Deutschland e. V., Bundesverband deutscher Stiftungen, DZI, Deutscher Fundraising Verband, Deutscher Kulturrat, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Spendenrat, Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, seit 2010

**Was:** 10 grundlegende Informationen, die jede zivilgesellschaftliche Organisation auf ihrer Website veröffentlichen sollte, darunter die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungstragenden sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur

Alle Texte finden Sie unter

[www.kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen](http://www.kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen)



Foto: Lars Heidrich

# Herzlichen Dank!

Wir danken von Herzen allen Fördererinnen und Förderern für ihre großartige Unterstützung: mit Spenden, Sammelaktionen, Kollekten, Infoständen, Schulbesuchen, Benefizveranstaltungen, Erbschaften, Förderstiftungen und unzähligen anderen Beiträgen. Ohne ihren Einsatz von Zeit und Geld, ohne ihre Kreativität, Leidenschaft und Treue wäre unsere Arbeit nicht möglich. Sie helfen uns und unseren Partnern, Kindern die bestmögliche Förderung zu geben und neue Projekte starten zu können.

Mehr zum Thema  
**Geld spenden:**



Mehr zum Thema  
**Zeit spenden:**



Wir bedanken uns unter anderem bei

# 128 400

Unterstützerinnen und Unterstützern,  
darunter

---

## 68 500

mit einer Dauerförderung,

---

## 1718

Kirchengemeinden,

---

## 1193

Unternehmen,

---

## 735

ehrenamtlichen Mitarbeitenden,

---

## 728

Feiernden anlässlich von Firmenereignissen, Hochzeiten, Geburten/Geburtstagen oder Jubiläen sowie Trauernden anlässlich einer Beerdigung,

---

## 302

Bußgeldveranlassenden,

---

## 204

Schulen,

---

## 99

Förderstiftungen,

---

## 67

Erblasserinnen und Erblässern,

---

## 31

Arbeits-, Freundes- und Förderkreisen

---

sowie dem **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** für seine Kofinanzierung von Projekten.

# Presse, Werbung und Kommunikation



## Medienarbeit

Wir informieren die Öffentlichkeit u. a. durch Pressemitteilungen/-konferenzen, unser vierteljährlich erscheinendes Magazin, Jahres-/Projektfortschrittsberichte sowie unsere Webseiten und weitere Kommunikationskanäle. Bei Medienanfragen vermitteln wir Interviewkontakte im In- und Ausland. Reisen finanzieren wir in der Regel nicht.

## Fernsehspots

Wir schalten in bestimmten Zeiträumen Fernsehspots – sowohl im linearen als auch digitalen TV. So lief zur Weihnachtszeit ein TV-Spot passend zu unserer Jahreskampagne „Kindsein“. Aus Kostengründen werden sie vor allem auf kleineren Spartensendern gezeigt. Werbepplätze im linearen TV beziehen wir ausschließlich als sogenannte Social Spots über das TV-Werbekontingent der Evangelischen Kirche in Deutschland.

## Freianzeigen

Wir stellen Anzeigenmotive zur Verfügung und verschicken sie auf Wunsch an Zeitungs- und Zeitschriftenverlage mit der Bitte um kostenlosen Abdruck. Sie werden von Verlagen eingesetzt, wenn sie nicht genügend zahlende Anzeigenkunden haben oder als Fülleranzeigen.

## Online-Kommunikation und Spendenwerbung

Unsere Webseite unter der Domain *kindernothilfe.de* ist seit 2025 barrierearm. Kinder erreichen wir weiterhin über *robinson-im-netz.de*; Schulen und Lehrkräfte über *actionkidz.de*. Wir verschicken in regelmäßigen Abständen Newsletter an Unterstützerinnen und Unterstützer und weitere Interessierte verschiedener Zielgruppen (u. a. Schulen, Kitas, ehrenamtliche Mitarbeitende) sowie Geburtstagsnewsletter.

Inhaltliche Schwerpunkte 2025 waren Emergency-Newsletter mit Spendenaufrufen sowie Interviews und Kurzberichte zu Fortschritten in unseren Projekten.

Unsere wachsenden Communities auf Instagram, LinkedIn und Facebook erreichen wir mit Beiträgen zu Kinderrechten, v. a. zu Flucht, Schutz vor Gewalt, Bildung und zur Klimakrise. Seit Ende 2025 sind wir verstärkt auch auf TikTok aktiv. Durch Kooperationen, politische Kampagnen wie „Unmute Refugees“ (Reichweite 4 Mio.) sowie Berichte von Veranstaltungen wie der Klimakonferenz in Brasilien gewinnen wir zunehmend Aufmerksamkeit. Gleichzeitig verschärfen sich die Rahmenbedingungen: Social-Media-Plattformen schränken Inhalte, die sie als „politisch“ einstufen, in ihrer Reichweite ein. Umso wichtiger ist die Zusammenarbeit mit anderen Nichtregierungsorganisationen, damit Themen wie Menschenrechte und globale Gerechtigkeit sichtbar bleiben.

Diese Einschränkungen betreffen auch unsere Jahreskampagne „Jedes Kind hat das Recht auf Kindsein“, da Fundraising-Werbung über META nur bedingt möglich ist. Mit dieser Kampagne fokussierten wir auf einen digitalen Marketing-Mix aus Online-Video, Social Media und digitaler Bannerwerbung. Damit konnten wir übergreifend im Jahr 2025 mehr als 18,5 Mio. Werbekontakte verzeichnen.

Unsere passende Plakatkampagne sorgte für zusätzliche Aufmerksamkeit für die „Kindsein“-Kampagne und die Marke „Kindernothilfe“ im öffentlichen Raum. Die Kampagne wird im Jahr 2026 mit neuen Motiven fortgesetzt.

Seit Ende 2025 fokussiert sich die Außenwerbung über zwei gestalterisch innovative QR-Code-Motive stärker auf das Spenden.

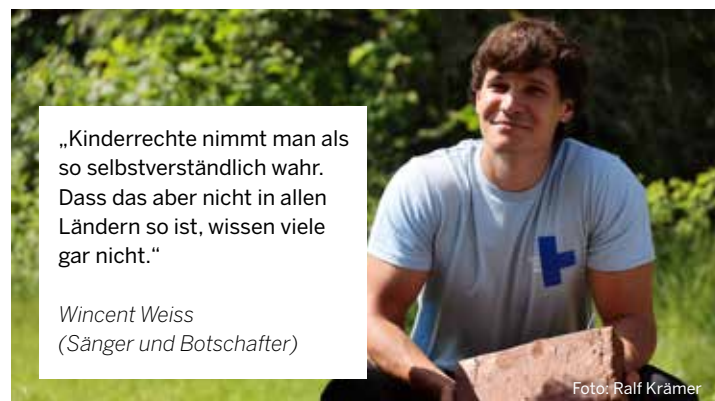
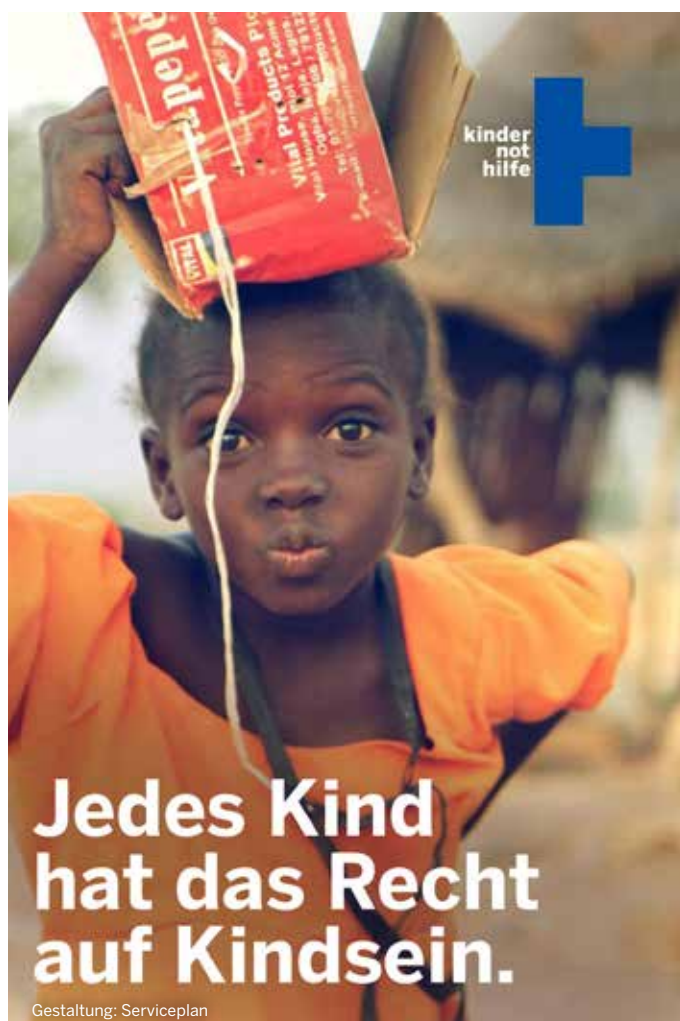
### Werbung per Brief, Telefon und in Städten

Wir verschicken mehrmals im Jahr Spendenbriefe und stellen Projekte mit dringendem Finanzbedarf vor, die ohne die Unterstützung engagierter Menschen nicht umgesetzt werden könnten. Die Einnahmen aus diesen Aktionen übersteigen die Druck- und Portokosten der Briefe um ein Vielfaches. Wer keine Briefe erhalten möchte, kann sich aus dem Verteiler nehmen lassen. Wir arbeiten streng im Rahmen der Datenschutzgesetze. Das Gespräch mit Menschen, die uns unterstützen, ist uns wichtig: Telefonisch begrüßen wir neue Spenderinnen und Spender, danken ihnen, berichten aus unserer Arbeit oder hören ihre Anregungen und Wünsche. Patinnen und Paten informieren wir über Veränderungen in Projektländern, und Spenderinnen und Spender klären wir am Telefon regelmäßig über Dauerförderungen auf. Dabei helfen uns erfahrene Agenturen (Dialog Frankfurt, TeleDialog und dialog4good). Das ist kostengünstiger als die eigene Umsetzung. Wer keinen Kontakt wünscht, wird nicht angerufen.

Eine Face-to-Face-Kampagne mit der Agentur Wannado fand im Sommer 2025 in München statt. Ziel war es, Neuspenderinnen und -spender zu gewinnen und ihnen unsere 1+3=4 Patenschaft anzubieten. Dabei wurden insgesamt 1345 Patenschaften vermittelt.

### Unternehmenskooperationen

Unternehmen fördern durch ihr Engagement gesellschaftliche Verantwortung und stärken das Gemeinwohl. Sie sind wichtige Unterstützer, die finanzielle Mittel, Ressourcen und Netzwerke bereitstellen



können. Dadurch ermöglichen sie effektive Projektarbeit und helfen, soziale Herausforderungen nachhaltig zu bewältigen. Im Jahr 2025 haben uns 1193 Unternehmen unterstützt. Unternehmen können sich bei der Kindernothilfe auf vielfältige Weise engagieren. Vor Beginn einer Kooperation prüfen wir sie im Hinblick auf unternehmerisches Verhalten, um etwa Kinderarbeit in der Produktionskette auszuschließen. Eine Kooperation bietet die Chance, aktiv zur Erreichung der Sustainable Development Goals beizutragen, zum Beispiel zu SDG 4 „hochwertige Bildung“. Wir unterstützen Unternehmen mit Wirkungsberichten und weiteren Materialien, damit sie ihr soziales Engagement transparent und klar kommunizieren können – etwa an Kunden oder Mitarbeitende.

### Prominente

Bekannte Persönlichkeiten engagieren sich, indem sie Patenschaften übernehmen, für Projekte spenden und in den Medien sowie bei Veranstaltungen auf Kinderrechte aufmerksam machen. Ihr Engagement ist ehrenamtlich – z. B. bei unserer Medienpreisverleihung, bei Übergaben von Schecks oder mit Beiträgen auf ihren Social-Media-Kanälen. 2025 unterstützten uns u. a. Bärbel Bas, Reem Alabali Radovan, Natalia Wörner, Valerie Niehaus, Sabine Heinrich, Wincent Weiss, Manou Lubowski, Andreas Cichowicz, Karsten Schwanke, Florian Gregorzyk, Gregor Hägele, Kim Adam, Bianca Nawrath, Charles Rettinghaus, Josua Wirth, Daniele Rizzo, Shanti Tan, Dillan White und Florian Kastenmeier. Sie alle stehen mit ihrem Namen für unsere Arbeit ein.

### Finanzierung

Über die Finanzierung unserer Werbemaßnahmen informieren wir im Finanzbericht auf Seite 40.



## Finanzbericht 2025 / Inhalt

1. Finanzdaten im Überblick	34
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
3. Bilanz zum 31.12.2025	36
4. Gewinn- und Verlustrechnung für 2025	38
5. Hinweis zum Bestätigungsvermerk	40

### 1. Finanzdaten im Überblick

Die Erträge in Höhe von 79,8 Millionen Euro sind um 6,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+9 %). Das Wachstum betrifft insbesondere Nachlässe mit einem Anstieg von 4,7 Millionen Euro (+73 %) sowie Zuwendungen und Zuschüsse öffentlicher Geber mit einem Plus von 2,4 Millionen Euro (+21 %). Das Spendenaufkommen liegt dagegen geringfügig unter dem des Vorjahresniveaus (-0,3 %).

Mit 77,7 Millionen Euro liegen die sich im Wesentlichen aus den Programm- sowie den Werbe- und Verwaltungsausgaben zusammensetzenden Aufwendungen unter dem Vorjahresniveau (-0,7 %). Die Programmausgaben in Höhe von 61,8 Millionen Euro sind gegenüber dem Vorjahr um 575 Tausend Euro (-1 %) zurückgegangen. Während sich die Aufwendungen für die Projektförderung in Summe um 1,1 Millionen Euro (-2 %) reduzierten, erhöhten sich die Aufwendungen für die Projektbegleitung sowie für die satzungsgemäße Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in Summe um 513 Tausend Euro (+5 %). Die Werbe- und Verwaltungskosten in Höhe von 15,8 Millionen Euro erhöhten sich um 346 Tausend Euro (+2 %).

Der Jahresabschluss weist ein positives Ergebnis von 2,1 Millionen Euro aus, das im Vergleich zum Vorjahr um 7,2 Millionen Euro höher ausfällt und um 5,3 Millionen Euro über dem geplanten Ergebnis (-3,2 Millionen Euro) liegt. Die Erträge liegen dabei in Summe um knapp 6,2 Millionen Euro (+8 %) und die Aufwendungen um 818 Tausend Euro (+1 %) über den jeweiligen Planansätzen. Die Mehreinnahmen resultieren in Summe daraus, dass einerseits das Spendenaufkommen um 3,8 Millionen Euro (-7 %) unter dem Planansatz liegt und es andererseits bei den Erträgen aus Nachlässen zu einem Plus von 7,8 Millionen und bei den Zuwendungen von staatlichen Gebern zu einem Plus von 1,9 Millionen Euro gegenüber dem Plan gekommen ist. Für Projektförderung wurden 1,7 Millionen Euro (+3,5 %) mehr verausgabt als geplant und die anderen verbleibenden Aufwendungen fallen in Summe um 911 Tausend Euro (-3 %) geringer aus als budgetiert.

Aufgrund des positiven Jahresergebnisses erhöhte sich das Eigenkapital des Vereins auf 36,4 Millionen Euro. Dabei wurden dem Vereinskaptal rund 5 Millionen Euro zugeführt und den Projektrücklagen 2,9 Millionen Euro entnommen.

Der Verein hat Verbindlichkeiten in Höhe von 6,7 Millionen Euro. Davon entfallen 5,0 Millionen Euro auf Projektzusagen.

Das Anlagevermögen des Vereins hat sich unter Berücksichtigung von Neuanschaffungen und Abschreibungen um 418 Tausend Euro gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Das Umlaufvermögen erhöht sich im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände aus sich in der Abwicklung befindlichen Nachlässen (+3,5 Millionen Euro) auf 37,2 Millionen Euro.

### Die wichtigsten Finanzdaten im Überblick in Millionen Euro

Erträge	2025	2024
1. Spenden	53,3	53,4
2. Zuwendungen/Zuschüsse	13,6	11,3
3. Andere Erträge	12,9	8,5
<b>Summe Erträge</b>	<b>79,8</b>	<b>73,2</b>

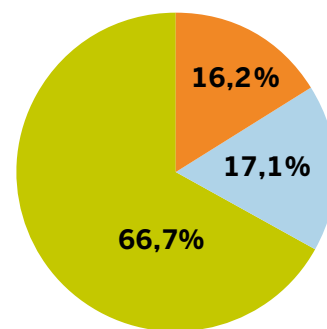
Aufwendungen		
1. Programmausgaben		
1.1 Projektförderung	50,9	52,0
1.2 Projektbegleitung	6,2	5,9
1.3 Bildung, Information und Advocacy	4,7	4,4
Summe Programmausgaben	61,8	62,3
2. Werbe- und Verwaltungsausgaben		
2.1 Werbung und Spenderservice	10,3	10,1
2.2 Verwaltung	5,5	5,4
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	15,8	15,5
Gesamtausgaben gemäß DZI	77,6	77,8
3. Geschäftsbetriebe, Vermögensverwaltung und Rückzahlung öffentl. Mittel	0,1	0,5
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>77,7</b>	<b>78,3</b>

Jahresergebnis	2,1	-5,1
Ergebnisverwendung		
Entnahme/Zuführung (-) Vereinskaptal	-5,0	4,7
Entnahme/Zuführung (-) Projektrücklagen	2,9	0,4

Ausgewählte Bilanzpositionen		
1. Eigenkapital		
1.1 Vereinskaptal	24,9	19,9
1.2 Rücklagen	11,5	14,4
Summe Eigenkapital	36,4	34,3
2. Verbindlichkeiten	6,7	6,3
3. Anlagevermögen	7,4	7,8
davon: Sachanlagen	3,2	3,4
Finanzanlagen	3,3	3,4
4. Umlaufvermögen	37,2	33,9
davon: Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7,6	3,8
Liquide Mittel und Wertpapiere	29,6	30,1

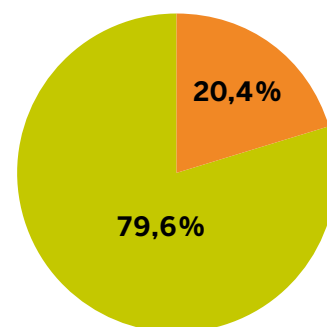
## Ertragsstruktur

Spenden	66,7 %	53.313.065,78 €
Zuwendungen und Zuschüsse	17,1 %	13.633.076,00 €
Andere Erträge	16,2 %	12.908.385,88 €
<b>Gesamt</b>	<b>100,0 %</b>	<b>79.854.527,66 €</b>



## Aufwandsstruktur

Programmausgaben	79,6 %	61.748.485,27 €
Werbe- und Verwaltungsausgaben	20,4 %	15.875.411,26 €
Gesamtausgaben gemäß DZI	100,0 %	77.623.896,53 €
Geschäftsbetriebe, Vermögensverwaltung, Rückzahlung öffentl. Mittel		134.663,13 €
<b>Gesamt</b>		<b>77.758.559,66 €</b>



## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31.12.2025 der Kindernothilfe wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß den §§ 238 bis 263, der sinngemäßen Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für den Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) und unter Beachtung der Stellungnahmen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) sowie zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) aufgestellt und gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB). Ergänzend werden die Aufwendungen gemäß den Anforderungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und der zuvor benannten Stellungnahme des IDW in Programm- sowie Werbe- und Verwaltungsaufwendungen aufgeteilt. In drei Punkten wird von dem oben genannten IDW RS HFA 21 abgewichen:

- Erstens werden die Spenden zum Zeitpunkt des Zuflusses ertragswirksam erfasst.
- Zweitens erfolgt die Abgrenzung von zum Jahresende noch nicht verwendeten Spenden über die Bildung entsprechender Rücklagen.
- Drittens erfolgt keine Bildung von Sonderposten für spendenfinanzierte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Aus Sicht der Kindernothilfe sprechen insbesondere eine höhere Transparenz für Leserinnen und Leser, das Realisationsprinzip und das Prinzip der Wirtschaftlichkeit für diese Vorgehensweise. Weitere Informationen dazu können dem Anhang entnommen werden ([kindernothilfe.de/anhang2025](http://kindernothilfe.de/anhang2025)).

Die Aktivierung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgt im Grundsatz zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben; der Abgang erfolgt ebenfalls im Zugangsjahr. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bei den Bürogebäuden beläuft sich auf 50 Jahre (Altbau) und 30 Jahre (Neubau). Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von immateriellen Vermögensgegenständen liegt zwischen drei und fünf Jahren und bei den übrigen Sachanlagen zwischen einem und zehn Jahren.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen; bei nur vorübergehender Wertminderung bleiben diese Wertschwankungen unberücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalwerten bewertet. Die übrigen Vermögensgegenstände sind im Einzelnen mit ihren Nennbeträgen bilanziert. Unentgeltlich erworbene Vermögensgegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, werden mit dem Marktwert bzw. voraussichtlichen Verkaufspreis abzgl. eines Sicherheitsabschlags von bis zu 30 % im Rahmen von Einzelfallbeurteilungen bewertet. Ist keine Wertermittlung möglich, wird ein Bilanzposten von 1 Euro angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

## 3. Bilanz zum 31.12.2025

Aktiva	Stand: 31.12.2025	Stand: 31.12.2024
<b>A. Anlagevermögen</b>	Euro	Euro
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	826.480,13	1.010.774,27
2. Sachanlagen	3.199.724,45	3.416.414,51
3. Finanzanlagen	3.333.665,64	3.351.084,02
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>7.359.870,22</b>	<b>7.778.272,80</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.585.569,93	3.816.984,32
2. Wertpapiere des Umlaufvermögens	660.005,38	12.516,53
3. Kassenbestand, Guthaben Postbank und bei Kreditinstituten	28.933.660,76	30.094.565,03
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>37.179.236,07</b>	<b>33.924.065,88</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>686.962,56</b>	<b>352.312,13</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>45.226.068,85</b>	<b>42.054.650,81</b>

**A. Anlagevermögen**

- Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um erworbene Lizenzen der Spender- und Kommunikationssoftware sowie der Kindernothilfe-Webseiten, die kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt werden. Im Fokus sind der Ausbau eines Portals für Spenderinnen und Spender sowie webbasierte Lösungen für die Bereitstellung von Informationen aus Projekten und digitalen Personalbögen von Patenkindern.
- Die Sachanlagen setzen sich aus dem Bürogebäude und dem Grundstück der Geschäftsstelle (2,1 Millionen Euro), geerbten Immobilien (542 Tausend Euro) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung (506 Tausend Euro) zusammen. Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge sowie der daraus resultierenden Abschreibungen haben sich die Sachanlagen um 217 Tausend Euro vermindert.
- Bei den Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in den KinderZukunftsFonds (1 Million Euro, Wertpapierkennnummer./WKN A2QFXK) und in weitere Wertpapiere (1,7 Millionen Euro) sowie um Geschäftsanteile an Genossenschaften (520 Tausend Euro).

**B. Umlaufvermögen**

- Der Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen hat sich um 3,8 Millionen Euro erhöht. Er beinhaltet im Wesentlichen zum Verkauf bestimmte Immobilien aus Nachlässen (4 Millionen Euro) sowie um sonstige Forderungen aus sich in der Abwicklung befindlichen Nachlässen (2,6 Million Euro).
- Bei der Position Kassenbestand, Guthaben bei der Postbank und bei Kreditinstituten handelt es sich um Tages- und Termingelder (26,8 Millionen Euro) sowie um Geschäfts- bzw. Spendenkonten (2,1 Millionen Euro). Der Bestand hat sich um 1,2 Millionen Euro vermindert. Mit 28,9 Millionen Euro sind die liquiden Mittel mehr als hinreichend, um den finanziellen Verpflichtungen des Vereins in Höhe von 20,2 Millionen Euro, die sich aus den Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie den Projektrücklagen zusammensetzen, nachkommen zu können.

**C. Rechnungsabgrenzung**

Zahlungen, die 2025 getätigt wurden und das Jahr 2026 betreffen, werden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Passiva	Stand: 31.12.2025	Stand: 31.12.2024
	Euro	Euro
<b>A. Eigenkapital</b>		
1. Vereinskaptal	24.954.779,51	19.969.594,95
2. Rücklagen		
Projektrücklagen	11.491.073,40	14.380.289,96
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>36.445.852,91</b>	<b>34.349.884,91</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>1.980.914,72</b>	<b>1.389.924,89</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>6.745.984,59</b>	<b>6.262.168,23</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>53.316,63</b>	<b>52.672,78</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>45.226.068,85</b>	<b>42.054.650,81</b>

**D. Eigenkapital**

- Das Vereinskaptal (24,9 Millionen Euro) unterliegt, anders als die Projektrücklagen, nicht dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurden dem Vereinskaptal 5 Millionen Euro aus zweckfreien Nachlässen zugeführt. Von dem Vereinskaptal sind 4 Millionen Euro im Anlagevermögen (immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen) gebunden, sodass 20,9 Millionen Euro (Vorjahr: 15,5 Millionen Euro) für die zukünftige Arbeit des Vereins verfügbar sind.
- Bei den Rücklagen (11,5 Millionen Euro) handelt es sich ausschließlich um Mittel für die Projektförderung, davon entfallen 7,1 Millionen Euro auf Projekte der humanitären Hilfe. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurden den Projektrücklagen 2,9 Millionen Euro entnommen.

**E. Rückstellungen**

Rückstellungen werden insbesondere für noch bestehende Urlaubsansprüche, geleistete Mehrarbeit der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, Ansprüche von Mitarbeitenden aufgrund von Betriebszugehörigkeit sowie für noch nicht vollständig abgewickelte Nachlässe und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

**F. Verbindlichkeiten**

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um noch nicht abgeflossene Projektmittel bzw. Verpflichtungen aus öffentlichen Zuwendungen (4,6 Millionen Euro), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (667 Tausend Euro), zugesagte Gelder für die Finanzierung von bereits laufenden Projekten (378 Tausend Euro) sowie um sonstige Verbindlichkeiten (1 Million Euro).

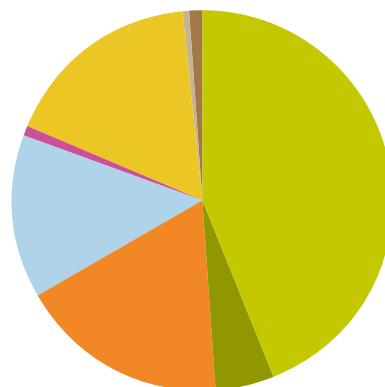
## 4. Gewinn- und Verlustrechnung für das Finanzjahr vom 01.01. bis 31.12.2025

Erträge in Euro	Ist 2025	Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
1. Spenden	53.313.065,78	53.447.484,27	-134.418,49
<i>davon: Spenden von anderen Organisationen</i>	<i>5.124.795,39</i>	<i>7.230.134,04</i>	<i>-2.105.338,65</i>
2. Erbschaften, Vermächtnisse	11.150.667,19	6.442.736,57	4.707.930,62
3. Bußgelder	630.319,00	654.472,45	-24.153,45
4. Mitgliedsbeiträge	12.571,78	7.593,26	4.978,52
5. Zuwendungen und Zuschüsse	13.633.076,00	11.276.063,87	2.357.012,13
6. Andere und sonstige betriebliche Erträge	851.583,40	919.448,53	-67.865,13
7. Zinsen und ähnliche Erträge	263.244,51	436.319,49	-173.074,98
<b>Summe Erträge</b>	<b>79.854.527,66</b>	<b>73.184.118,44</b>	<b>6.670.409,22</b>

**79.854.527,66 €**  
Summe der Erträge

### Erträge nach ihrer Herkunft

Spenden Projekte	35.229.197,72 €	44,0 %
Spenden Humanitäre Hilfe	3.983.405,10 €	5,0 %
Freie und andere Spenden	14.100.462,96 €	17,7 %
Erbschaften, Vermächtnisse	11.150.667,19 €	14,0 %
Bußgelder	630.319,00 €	0,8 %
Zuwendungen, Zuschüsse	13.633.076,00 €	17,1 %
Zinsen und ähnliche Erträge	263.244,51 €	0,3 %
Übrige Erträge	864.155,18 €	1,1 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>79.854.527,66 €</b>	<b>100,0%</b>



Aufwendungen in Euro	Ist 2025	Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
1. Aufwendungen für Projekte und Hilfe vor Ort	50.889.258,77	51.977.033,79	-1.087.775,02
2. Sachaufwand Bildungs-, Informationsarbeit, Advocacy	931.042,74	917.917,02	13.125,72
3. Personalaufwand	14.820.557,36	14.326.396,12	494.161,24
4. Abschreibungen	1.149.996,21	1.125.423,19	24.573,02
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
5.1 Büro- und Wirtschaftsbedarf	212.759,34	183.959,76	28.799,58
5.2 Sachaufwand Werbung und Fundraising	3.755.502,32	4.346.617,58	-591.115,26
5.3 Porto, Telefon, Telefax	1.658.999,31	1.471.913,11	187.086,20
5.4 Dienstreisen	307.714,29	325.448,18	-17.733,89
5.5 Honorare, Beratungs- und Prüfungsaufwand	763.673,92	741.197,27	22.476,65
5.6 Übriger Verwaltungsbedarf	1.055.891,10	1.009.122,51	46.768,59
5.7 Personalnebenkosten	149.730,15	177.545,16	-27.815,01
5.8 Wartung und Werterhaltung	1.762.655,88	1.182.542,24	580.113,64
6. Andere Aufwendungen	300.778,27	511.372,21	-210.593,94
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>77.758.559,66</b>	<b>78.296.488,14</b>	<b>-537.928,48</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2.095.968,00</b>	<b>-5.112.369,70</b>	<b>7.208.337,70</b>

**77.758.559,66 €**  
Summe der Aufwendungen

**Erträge**

Die Erträge sind insgesamt gesehen um 6,7 Millionen Euro bzw. 9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegen 6,2 Millionen Euro bzw. 8 % über der Planung.

Die Spenden (Position 1.) weisen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 134 Tausend Euro bzw. -0,3 % aus. Sie fallen damit um 3,8 Millionen Euro geringer aus als geplant. Hauptursache dafür sind Mindereinnahmen bei den Spenden für Patenschaften, die nicht durch Mehreinnahmen bei den Spenden für humanitäre Hilfe kompensiert werden konnten. In den Spenden sind weitergeleitete Mittel der Kindernothilfe-Organisationen aus Österreich in Höhe von 1.668.798,16 Euro (Vorjahr: 1,8 Millionen Euro), Luxemburg in Höhe von 61.049,87 Euro (Vorjahr: 66 Tausend Euro) und der Schweiz in Höhe von 1.052.999,86 Euro (Vorjahr: 1 Million Euro) sowie von dem Bündnis Entwicklung Hilft in Höhe von 2.341.947,50 Euro (Vorjahr: 4,4 Millionen Euro) enthalten („davon“-Vermerk unter Position 1.). In Summe fallen diese Mittel um 2,1 Millionen Euro geringer aus als im Vorjahr.

Die Erträge aus Erbschaften und Vermächtnissen sind gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Millionen Euro gestiegen. Sie belaufen sich aufgerundet auf 11,2 Millionen Euro (Position 2.), davon sind knapp 2,5 Millionen Euro zweckgebunden und 8,6 Millionen Euro zweckfrei.

Mit 13,6 Millionen Euro weisen die Zuwendungen und Zuschüsse einen Zuwachs von 2,4 Millionen Euro bzw. 21 % (Position 5.) auf. Der Großteil der Zuwendungen entfällt dabei auf Mittel vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Höhe von 10,9 Millionen Euro sowie vom Auswärtigen Amt in Höhe von 2,7 Tausend Euro. Ihr Anteil an den Gesamterträgen liegt bei mehr als 17 % (Vorjahr: 15 %).

**Aufwendungen**

Die gesamten Aufwendungen liegen um 538 Tausend Euro unter Vorjahresniveau (-0,7 %). Damit wurden 818 Tausend Euro mehr verausgabt als im Etat (76,9 Millionen Euro) vorgesehen. Für die Programmausgaben wurden 575 Tausend Euro (-1 %) weniger und für Werbe- und Verwaltungsausgaben 346 Tausend Euro (+2 %) mehr aufgewendet als im Vorjahr. Betriebliche Aufwendungen für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung werden dabei gemäß der Systematik des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen nicht berücksichtigt bzw. herausgerechnet.

> Die Aufwendungen für Projekte und die Hilfe vor Ort liegen um 1,1 Millionen Euro bzw. 2 % unter denen des Vorjahres (Position 1.). Der Mittelabfluss für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit vermindert sich um 1,9 Millionen Euro bzw. um gut 4 % und der für Projekte der humanitären Hilfe erhöht sich dagegen um 844 Tausend Euro bzw. 14 %. Hauptgrund für diesen Anstieg sind die Ausweitung der Hilfsmaßnahmen am Horn von Afrika (2,2 Millionen Euro) und ein Rückgang der bereitgestellten Mittel im Kontext des Kriegs in der Ukraine (-1,5 Millionen Euro). Im Rahmen der Charter4Change (charter4change.org) setzt sich die Kindernothilfe dafür ein, dass lokale Akteure und Initiativen einen verbesserten Zugang zu finanziellen Ressourcen und mehr Einfluss auf den programmatischen Inhalt humanitärer Hilfe haben. Deshalb veröffentlicht sie jährlich die Anteile der Gelder für humanitäre Hilfe, mit denen sie direkt lokale Organisationen unterstützt hat. 2025 handelt es sich dabei um 94,5 % (Vorjahr: 97,1 %): Davon sind 0,4 % an lokal registrierte, aber mit internationalen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) affilierte Partner gegangen (Vorjahr: 18,4 %), 84,6 % erhielten landesweit tätige Süd-NGOs (nationale NGOs, Vorjahr: 36,3 %) und 9,5 % erhielten lokale Süd-NGOs (Vorjahr: 42,4 %).

Programmausgaben			Werbe- und Verwaltungsausgaben	
Projektförderung	Projektbegleitung	Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit	Werbung und Spenderservice	Verwaltung
50.889.258,77				
	0,00	734.090,16	196.952,58	0,00
	4.871.199,10	3.071.295,05	3.196.720,16	3.681.343,05
	101.429,62	66.446,52	737.863,35	244.256,72
	53.924,15	33.312,77	34.536,24	90.986,18
	0,00	0,00	3.755.502,32	0,00
	25.682,64	24.775,70	1.587.581,09	20.959,88
	164.674,17	71.032,75	18.616,57	53.390,80
	185.057,81	162.248,14	79.972,01	336.395,96
	215.447,13	198.051,84	216.783,55	425.608,58
	6.817,92	3.240,50	3.516,81	136.154,92
	451.406,86	363.893,78	520.824,99	426.530,25
	102.708,49	73.068,08	6.989,23	118.012,47
<b>50.889.258,77</b>	<b>6.178.347,89</b>	<b>4.801.455,29</b>	<b>10.355.858,90</b>	<b>5.533.638,81</b>

- Die Personalaufwendungen für die 209,25 Voll- oder Teilzeitbeschäftigten in der Geschäftsstelle (Vorjahr: 206,50; Angabe gemäß § 267 Abs. 5 HGB) steigen um 494 Tausend Euro bzw. 3 % (Position 3.). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf tariflich induzierte Kostensteigerungen zurückzuführen.
- Die Bezüge der zwei hauptamtlichen Vorstandsmitglieder betragen in Summe 298.427,77 Euro. Im Geschäftsjahr 2025 war die Stelle des Chief Financial Officer vakant. Entsprechend fielen die Gesamtbezüge des Vorstands im Vorjahr höher aus (383.609,71 Euro). Eine Einzelangabe pro Vorstandsmitglied findet sich im Anhang ([kindernothilfe.de/anhang2025](http://kindernothilfe.de/anhang2025)). Die Kindernothilfe vergütet die Mitarbeitenden nach dem Bundesangestelltentarifvertrag in kirchlicher Fassung (BAT-KF). In den einzelnen Gruppen fallen die Bezüge (Gehalt zzgl. betriebliche Altersvorsorge, ohne Zulagen) aufgrund von Faktoren wie Betriebszugehörigkeit, Familienstand, Kinderzuschlag, Anforderungs- und Stellenprofile, Besitzstandswahrung sehr unterschiedlich aus. Die Bezüge der Referatsleitungen liegen zwischen 90,9 und 103,8 Tausend Euro, die der Teamleitungen und Referenten zwischen 65,3 und 86,2 Tausend Euro und die der Fach- und Bürokräfte sowie anderen Mitarbeitenden zwischen 49,0 und 98,7 Tausend Euro. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine Sitzungsgelder, jedoch Aufwandsentschädigungen für Fahrtkosten und Unterkunft von in Summe 4,3 Tausend Euro.
- Während sich der Sachaufwand für Werbung und Fundraising um 591 Tausend Euro bzw. 14 % vermindert, erhöhen sich die Aufwendungen für Porto, Telefon und Telefax um 187 Tausend Euro bzw. knapp 14 %. Letzteres ist darauf zurückzuführen, dass sich die Gebühren pro Stück deutlich erhöht haben, sodass es ohne eine Erhöhung von Auflagen zu Kostensteigerungen gekommen ist. Im Rahmen von Werbung und Fundraising wurden insbesondere Aufwendungen getätigt für Internet-Fundraising (684 Tausend Euro bzw. -117 Tausend Euro), face2face Marketing (520 Tausend Euro bzw. -359 Tausend Euro), Plakatkampagnen (498 Tausend Euro bzw. -114 Tausend Euro), Neuspendergewinnung (448 Tausend Euro bzw. -45 Tausend Euro), Mailings (276 Tausend Euro bzw. +19 Tausend Euro) sowie für Telefonmarketing (238 Tausend Euro bzw. +110 Tausend Euro). Ferner sind Aufwendungen für Werbung in Österreich, Luxemburg und der Schweiz in Höhe von 595 Tausend Euro (Vorjahr: 651 Tausend Euro) getätigt worden.
- Die Aufwendungen für Wartung und Werthaltung (Position 5.8) erhöhen sich um 580 Tausend Euro bzw. 49 % und sind im Wesentlichen auf die Umstellung der IT-Infrastruktur sowie höhere lfd. Kosten für geleaste Software zurückzuführen.
- Der Rückgang der anderen Aufwendungen (Position 6.) ist darauf zurückzuführen, dass – anders als im Vorjahr und in Absprache mit

der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Rückzahlungen von öffentlichen Mitteln nicht als Aufwand ausgewiesen, sondern mit den entsprechenden Verbindlichkeiten verrechnet werden.

#### Ergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein positives Ergebnis von 2,1 Millionen Euro aus, das um 7,2 Millionen Euro höher ausfällt als im Vorjahr (-5,1 Millionen Euro).

#### Anteil Programmausgaben gemäß DZI-Systematik

Die Programmausgaben belaufen sich in Summe auf 61,9 Millionen Euro und setzen sich aus den Aufwendungen für Projektförderung (50,9 Millionen Euro), Projektbegleitung (6,2 Millionen Euro) sowie für Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit (4,8 Millionen Euro) zusammen. Darin enthalten sind anteilige Aufwendungen für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe in Höhe von 121 Tausend Euro (Vorjahr: 379 Tausend Euro, inkl. Rückzahlungen öffentlicher Gelder) enthalten.

Der Anteil der Programmausgaben an den Gesamtausgaben von 77,6 Millionen Euro, d. h. Gesamtaufwendungen (77,8 Millionen Euro) abzgl. Aufwendungen für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung (135 Tausend Euro), liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bei 79,6 % (Vorjahr: 80,1 %).

Seit 2022 haben sich die Programmausgaben von 55,7 Millionen Euro um 6,1 Millionen Euro bzw. 10 % erhöht. In diesem Zeitraum sind die Aufwendungen für Projektförderung um 3,8 Millionen Euro (+8 %), für Projektbegleitung um 1,1 Millionen Euro (+22 %) sowie für Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit um 1,2 Millionen Euro (+34 %) gestiegen.

#### Anteil Werbe- und Verwaltungsausgaben gemäß DZI-Systematik

Die Werbe- und Verwaltungsausgaben belaufen sich auf 15,8 Millionen Euro, davon für Werbung und Spenderservice 10,3 Millionen Euro sowie für Verwaltung 5,5 Millionen Euro. In diesen Ausgaben sind die anteiligen Aufwendungen für Vermögensverwaltung und wirtschaftliche Geschäftsbetriebe in Höhe von 14 Tausend Euro (Vorjahr: 64 Tausend Euro) nicht enthalten.

Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das DZI bei 20,4 % (Vorjahr: bei 19,9 %).

Seit 2022 haben sich die Werbe- und Verwaltungsausgaben in Summe um 1,8 Millionen Euro bzw. knapp 13 % und damit prozentual etwas mehr als die Programmausgaben erhöht.

## 5. Hinweis zum Bestätigungsvermerk/Testatsexemplar

Gemäß § 317 HGB haben wir unseren Jahresabschluss 2025 (bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) sowie den Lagebericht 2025 freiwillig von der Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Den Bestätigungs-

vermerk bzw. das Testatsexemplar des Wirtschaftsprüfers, der sich auf den Jahresabschluss 2025 und auf den Lagebericht 2025 bezieht, haben wir auf unserer Webseite veröffentlicht:

[kindernothilfe.de/bestaetigungsvermerk2025](http://kindernothilfe.de/bestaetigungsvermerk2025)



# Auf einen Blick



**462** Projekte  
in 34 Ländern



**363**  
Partner-  
organisationen



Mehr als **2** Mio.  
geförderte Kinder  
und Jugendliche



**43 195**  
Selbsthilfegruppen  
in 21 Ländern mit  
0,6 Mio. Frauen



**127**  
Mitarbeitende in  
Projektländern

79,6 %  
Projektarbeit



**77,7** Mio. €  
Aufwendungen



**37** Länder  
34 Projektländer  
+ 3 Verbundländer  
(AT, CH, LU)



**79,8** Mio. €  
Erträge



**735**  
ehrenamtlich  
Engagierte



Zusammenarbeit mit  
**97**  
Sportvereinen  
(80 Breitensportvereine  
und 17 Proficlubs)

## Impressum

Herausgeber: Kindernothilfe e. V.,  
Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg  
Telefon: 0203.7789-0, Fax: 0203.7789-118,  
Info-Service: 0203.7789-111, E-Mail: info@kindernothilfe.de  
www.kindernothilfe.de  
Redaktion: Katharina Draub (v. i. S. d. P.)  
Guido Obwald (Finanzbericht)  
Redaktionsschluss: 27. Mai 2026  
Gestaltung: Ralf Krämer, Coverbild: Martin Bondzio  
Druck: Knipp Medien und Kommunikation GmbH, Dortmund  
Vereinsregister und -nummer: Amtsgericht Duisburg,  
Registernummer: 1336, Vereinssitz Duisburg  
USt-IdNr.: DE 119554229

## Konto

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank  
IBAN DE92 3506 0190 0000 4545 40  
BIC GENODED1DKD